

# Unsere Gemeinde 8

58. Jahrgang  
August 2010

Zeitung der evangelischen Gehörlosen



**Evangelische Klöster?**

# Der weite Weg zum nahen Ziel

**Z**wei Mönche lebten in einem kleinen böhmischen Kloster, das nicht weit von Prag entfernt war. Eines Tages fanden sie eine sehr alte Handschrift.

Viele Wochen dauerte es, bis sie den Text entziffern konnten. Doch das, was sie dann zu lesen bekamen, ließ sie alle Mühe vergessen, denn da stand Folgendes: „Es gibt auf der Welt einen Platz, an dem der Himmel die Erde berührt. Dort befindet sich eine einfache Tür. Wer an diese Tür anklopft, der wird schon im nächsten Moment in Gottes Reich sein.“

**D**ie beiden Mönche dachten lange darüber nach, wo denn dieser wunderbare Platz sein könnte. Sie beschlossen, danach zu suchen. Und sie schworen sich, erst dann in ihr Kloster zurückkehren, wenn sie den Platz und die Tür gefunden hätten, wo der Himmel die Erde berührt.

**A**ls erstes **A** r e i s -  
ten sie ins  
, H e i l i g e  
Land', nach  
Jerusalem  
und nach  
Bethlehem.  
Sie fanden  
nichts. Dann  
suchten sie  
in der Ge-  
gend, aus  
der Abraham  
stammte, der  
Vater des  
Glaubens.  
Auch da:  
Nichts!  
S i e  
führten  
über  
d i e  
M e e r e  
und erleb-  
ten Stürme  
und Ge-  
fahren.

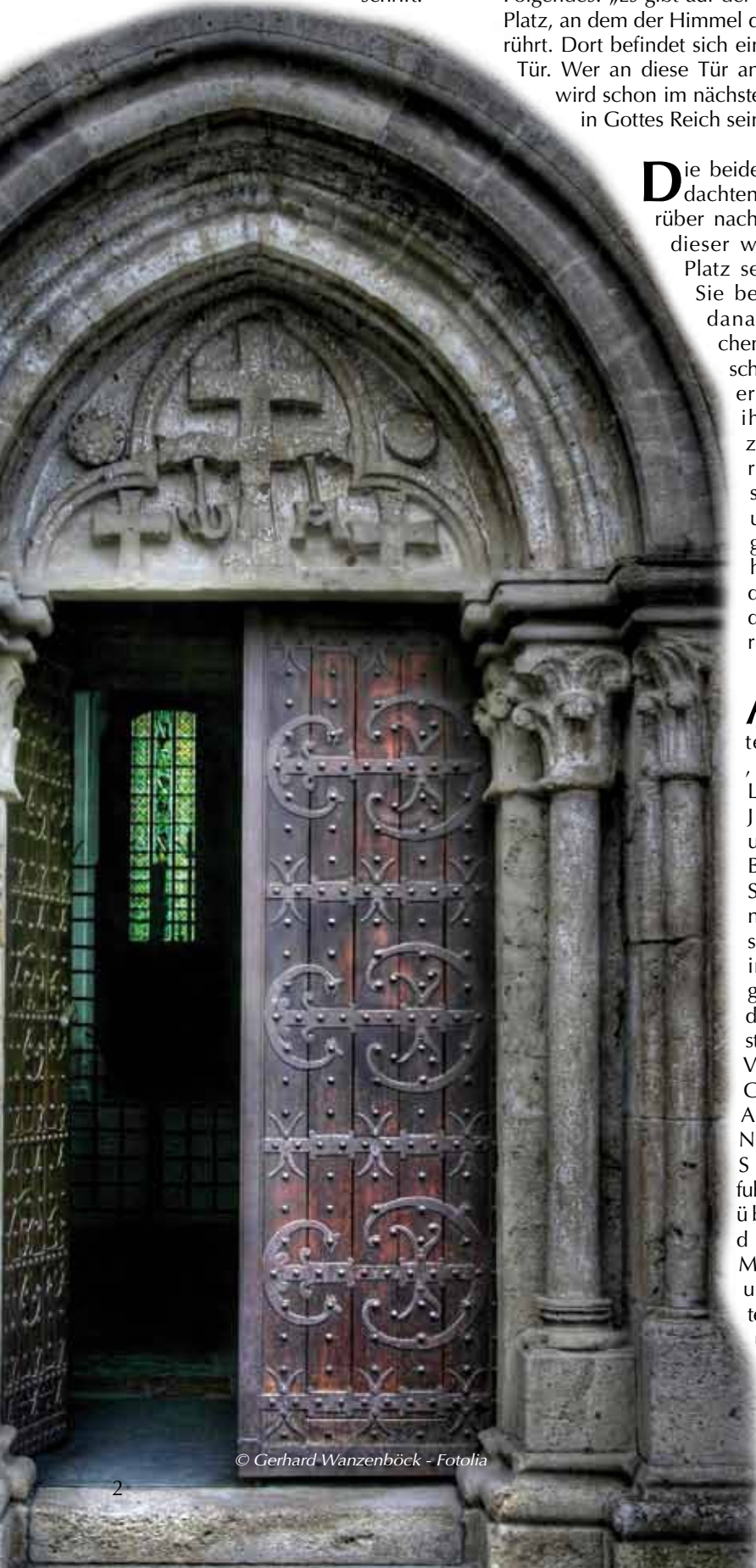
**A**lle Erdteile durchwanderten sie, und sie nahmen die vielen Entbehrungen einer solch langen Reise auf sich. Und hatten immer nur das eine Ziel vor Augen: Den Platz, an dem der Himmel die Erde berührt und die Tür dort.

**N**ach vielen Jahren fanden sie die Tür auch tatsächlich. Sie sah aus wie viele andere Türen, doch die beiden Mönche spürten und wussten sofort: Das ist die Tür, die wir so lange gesucht haben. Sie umarmten einander vor Freude und gingen langsam auf die Tür zu. Was würde nun geschehen ?? Vorsichtig klopfen sie an die Tür, ihr eigenes Herz klopfte stärker - vor Aufregung. Und wirklich: die Tür öffnete sich. Die beiden traten durch die Tür - und was sahen sie??

**S**ie sahen ihr kleines altes Kloster und standen in dem Raum, in dem sie viele Jahre zuvor die alte Handschrift entdeckt hatten. Sie schauten sich gegenseitig an. Zuerst mit ernstem Blick und stumm. Doch dann begannen sie beide zu strahlen, denn nun verstanden Sie den Sinn der alten Handschrift: Der Platz, an dem Gottes Reich beginnt, ist für jeden Menschen der Platz, wo Gott ihn hingestellt hat. Jeder Mensch kann den Anfang von Gottes Reich da finden, wo er lebt und liebt und arbeitet und feiert.

Nach einer alten Legende

Roland Martin



© Gerhard Wanzenböck - Fotolia



© Kelly Ann - Fotolia

## Zu unserem Titelbild:



© Gabriela - Fotolia

Martin Luther hat über sie geschimpft und hielt sie für einen Christen für gefährlich - die Klöster. Dort ziehen sich die Menschen vor der Welt zurück und meinen ein Gott gefälliges, ein gutes, christliches Leben zu führen. Martin Luther sieht das anders. Menschen sind im Kloster genau so viel oder wenig sündig, wie außerhalb der Klostermauern. Vor dem Weltlichen kann man sich nicht hinter Mauern zurück ziehen, denn wir tragen die Welt in uns.

Es hat sich einiges geändert, seit den Zeiten Martin Luthers. Die Klöster haben viel an Macht verloren und die Welt für die meisten Menschen viel an Schrecken.

Aber viele Menschen stellen fest, dass sie allein oder in der Familie ihren Glauben nicht so leben können, wie sie es sich wünschen. Sie sehen sich nach einem Tagesablauf, in dem Gott einen festen Platz hat. Sie sehnen sich danach, nicht nur am Wochenende in der Kirche mit anderen Christen zu beten, sondern jeden Tag. Manchmal wünschen sie sich das für eine begrenzte Zeit - Urlaub vom Alltag, in christlicher Gemeinschaft wieder einen Sinn für das eigene Leben finden - Kloster auf Zeit, so nennt man das heute.

Oder sie suchen für ihr ganzes Leben solch eine Gemeinschaft. Und sie finden sie in evangelischen, katholischen oder auch ökumenischen Gemeinschaften, Kommunitäten und Klöstern. Und oft finden sie aus dieser Gemeinschaft heraus die Kraft, sich für die Welt und ihre Menschen einzusetzen.

Ronald Ilenborg

## Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn ich im Urlaub bin, besuche ich oft auch Klöster. Manche sind nur noch Ruinen. Manche sind noch von Mönchen oder Nonnen bewohnt (oft sind es aber nur noch wenige). Und manche dienen als Tagungsstätte oder zeigen Ausstellungen. Aber immer finde ich die Klöster und ihre Geschichte spannend. In dieser Ausgabe haben wir einmal einiges zu Klöstern zusammengestellt.

Wir beginnen mit einer Geschichte von zwei Mönchen. Sie könnte auch zwei Gärtner passiert sein. Oder Sekretärinnen. Oder Pastorinnen.

Seite 2

Ein bekanntes (ökumenisches) Kloster ist die Kommunität von Taizé. Jedes Jahr fahren zigtausende Jugendlicher dort hin.

Seite 4

Auch Martin Luther war im Kloster. Warum er nicht sehr begeistert davon war, lesen Sie hier.

Seite 26

Wir wünschen allen unseren Lesern einen richtig guten Sommer - nicht zu heiß und nicht zu kühl.

Für das ganze Redaktionsteam  
Ihr

Ronald Ilenborg

## Inhaltsverzeichnis:

Der weite Weg zum nahen Ziel .....	Seite 2
Inhaltsverzeichnis, Zum Titelbild, Liebe Leserin, lieber Leser .....	Seite 3
Taizé wird 70 .....	Seite 4
Auf ein Wort .....	Seite 5
Evangelische Heilige - Florence Nightingale .....	Seite 6
Kontakte .....	Seite 8
Vorschau - Informationen aus den Landeskirchen .....	ab Seite 9
Impressum .....	Seite 19
Geburtstage .....	Seite 20
Rätselrunde .....	Seite 21
David Ludwig Bloch .....	Seite 22
Spenden für die Gehörlosenmission .....	Seite 23
Lexikon: Mönch und Nonne .....	Seite 23
Monatsspruch .....	Seite 23
Evangelische Klöster? .....	Seite 24
Der Mönch Martin Luther .....	Seite 26
Das Augustinerkloster in Erfurt .....	Seite 27
Sieh mal an ! .....	Seite 28

# Taizé wird 70

**A**ngefangen hat es im Jahr 1940. Damals kam Roger Schutz (gesprochen: Schützi) nach Taizé. Frankreich war von den Nazis besetzt, und Roger kaufte ein Haus, in dem er Oppositionelle und Juden versteckte und ihnen zur Flucht verhalf. 1942 wurde das Haus von den Nazis entdeckt und alle Bewohner verhaftet. Schutz war an diesem Tag gerade in der Schweiz, wohin er einen Flüchtling gebracht hatte. Er blieb dann in der Schweiz bis zur Befreiung Taizés im Jahr 1944.

Nach seiner Rückkehr kümmerte er sich um Kinder, die im Krieg ihre Eltern verloren hatten – und er half auch deutschen Kriegsgefangenen. Dieses Engagement für die Deutschen wurde im von vielen Franzosen übel genommen. Aber es entsprach seiner Einstellung: Roger Schutz wollte Versöhnung stiften; er akzeptierte nicht die vielen Grenzen, die Menschen erreichten.

**I**m Jahr 1949 gründete er mit sieben Freunden die „Communauté de Taizé“, die Gemeinschaft von Taizé. Schutz war evangelischer Christ. In der evangelischen Kirche gibt es keine Klöster. Trotzdem legten die Brüder ein Ordensgelübde ab, wie die katholischen Mönche. Sie gelobten Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam.

So entstand ein evangelisches Kloster. Wieder war Versöhnung das Thema: Katholischer und evangelischer Glaube stehen sich nicht fremd gegenüber, sondern sie bereichern sich gegenseitig. Das

ist typisch für Taizé.

Schutz hat einmal dazu gesagt: „Ich fand meine Identität als Christ darin, in mir den Glauben meiner Ursprünge (= evangelisch) mit dem Geheimnis des katholischen Glaubens zu versöhnen, ohne mit irgendjemandem zu brechen.“

**I**n den 60er Jahren kamen immer mehr Jugendliche nach Taizé. Sie lebten und arbeiteten im Orden und bekamen Unterricht in biblischen und spirituellen Themen (z. B. Meditation, Schweigetage). Die kleine Dorfkirche, in der die Gottesdienste stattfanden, reichte nicht mehr aus. So wurde auf dem Gelände der Kommunität eine neue, größere Kirche gebaut werden, um die vielen jungen Menschen aufzunehmen.

Im Jahr 1974 gab es das erste Jugendtreffen in Taizé. Tausende Jugendliche aus ganz Europa nahmen daran teil. Schutz nannte es das „Konzil der Jugend“.

Das war ein provozierendes Wort. Konzile sind große Kirchenversammlungen, auf denen sich kirchliche Würdenträger treffen – Bischöfe und Kardinäle. Aber Schutz wollte zeigen, dass die jungen Menschen wichtig sind für die Kirche und dass sie an der Verantwortung für die Kirche teilnehmen müssen.

**S**päter nannte Schutz seine Arbeit „Pilgerweg des Vertrauens“. Die Jugendlichen sollten in Taizé lernen, sich in ihrem Alltag für Frieden und Versöhnung auf der ganzen Welt einzusetzen. Grundlage dafür war – und ist – die Bergpredigt von



Roger Schutz, einer der Gründer der Communauté de Taizé. © epd-bild / Peter Endig

Jesus und ein Leben, in dem Menschen mit Gebet und Meditation nach praktischen Wegen der Versöhnung suchen.

Außerdem gibt es weiterhin die Jugendtreffen im Taizé. Im Sommer kommen bis zu 6.000 Menschen in die französische Stadt, sie schlafen in einfachen Unterkünften und nehmen am Leben der Gemeinschaft teil.

Typisch ist auch die „Nacht der Lichter“: hunderte von Kerzen erleuchten die Kirche von Taizé und in vielen anderen Kirchen weltweit – denn die Gottesdienste, die Lichter, die Lieder, das Schweigen und der Respekt vor dem Leben – das alles ist mit den Jugendlichen aus Taizé in ihre Heimatgemeinden gekommen und bereichert dort den eigenen Glauben und die Gottesdienste.

**R**oger Schutz wurde am 16. August 2005 von einer psychisch kranken Frau beim Abendgebet ermordet. Das war kurz vor dem Weltjugendtreffen in Köln. Und es war ein Schock, dass dieser Mann, der sich für die Versöhnung eingesetzt hat, durch eine Gewalttat sterben muss.

Der Orden hat damit seinen Gründer verloren, eine wichtige, kluge und phantasievolle Persönlichkeit. Aber die Arbeit in Taizé geht weiter. Für die weltweite Versöhnung ist noch viel zu tun.

Roland Krusche



Gottesdienst in Kirche in Taizé. Foto: privat



## Liebe Lesegemeinde!

Lieb sein – das wünschen wir uns oft von anderen. Lieb sein, das schmeckt wie „nicht widersprechen“ oder „immer lächeln“. Mit „liebe Lesegemeinde“ will ich Sie und Ihren Blick einfangen und „lieb“ stimmen für das, was ich Ihnen zu schreiben habe. Ich kann aber auch anders: kritische, überraschte, genervte, neugierige, grobe, erfahrungshungrige, gelangweilte, ungläubige, verschlossene, offenarmige, gefühlvolle Lesegemeinde!

Lieb sein ist gut, vielfältig sein ist auch gut. So viele verschiedene Menschen mit vielen verschiedenen und wechselnden Gefühlen kommen in den Gemeinden zusammen.

Gemeinde? Das ist doch an den Wohnort gebunden, an Kirchenmitgliedschaft und Gemeinschaft! Die Lesegemeinde ist etwas anderes. Sie lesen jeder für sich einen Text, der für alle da ist.

Doch: wenn zwei das gleiche lesen, ist es noch lange nicht dasselbe.

Als Sie Ihre Augen auf die ersten Worte dieser Leseandacht gerichtet hatten, sind Sie Teil dieser Gemeinde geworden.

Als vor knapp zweitausend Jahren der Heilige Geist über die Menschen kam, war eines der größten Wunder, dass diese Menschen einander plötzlich und ohne Mühe verstanden. Ja, noch mehr: Sie verstanden, wie fremde und fremdländische

Menschen in deren Heimatsprachen von den großen Taten Gottes redeten. Dieses Verstehen ging weit über Worte und Gebärden hinaus. Dieses Verstehen fand ohne Mühe auch in den fremden Sprachen alles wieder, was man braucht, um Gott zu loben. Und mit ihm zu reden, und mit ihm zu plaudern. Verstehen und angesprochen zu sein ist also keine Einbahnstraße mehr. Bei der Zeitung ist das anders: Hier müssen Sie sich zufrieden geben mit dem, was drinsteht, und sich dann Ihre eigene Meinung dazu machen. Das wäre doch was: Überall alles und jeden verstehen können, überall unterscheiden können zwischen der Sprache des Alltags und der Sprache des Gotteslobes.

Richtet sich der Heilige Geist, der doch zu allem Menschen kommt, sich nur an die, die lesen können? Nur an die, die sich ansprechen lassen? Oder etwa nur an die „lieben“?

Ich bitte Sie: suchen Sie in dieser Zeitung nach Gottesdienstterminen, und gehen Sie in einen Gottesdienst. Werden Sie ein Teil der Gottesdienstgemeinde. Werden Sie ein Teil des Gotteslobes mit allem, was Sie sind und haben. Teilen Sie mit anderen und mit Gott, was Sie zu gebärden und zu sagen haben. Lassen Sie sich anstecken vom Sausen und Brausen der himmlischen Botschaft, gegen die das geschriebene Wort zwar schwarz auf weiss steht, aber eben auch blass bleibt.

Liebe Lesegemeinde, ich wünsche Ihnen allen eine bewegende Sommerzeit.

Ihr Pfarrer Hartmut Nocke



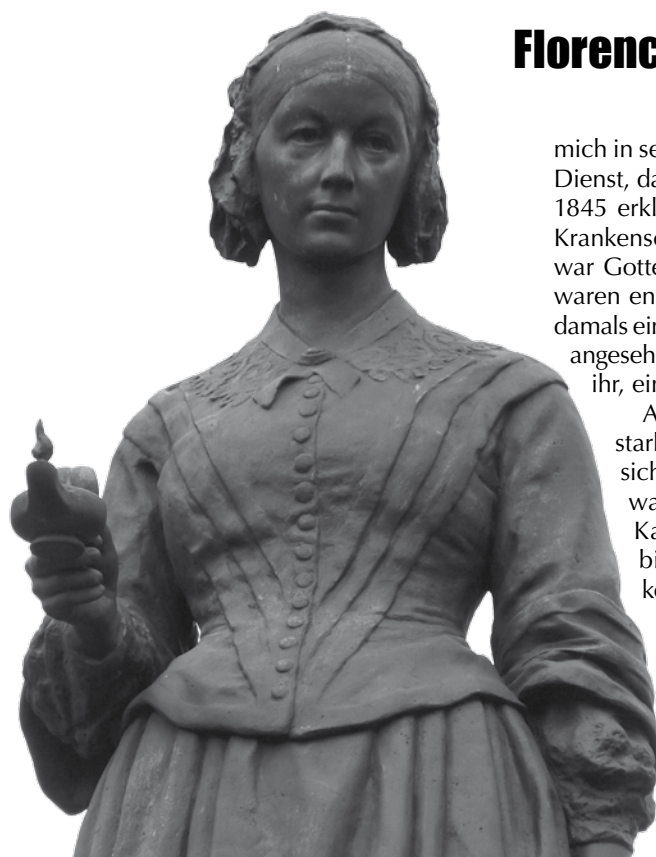
### Der Autor

**Hartmut Nocke** lebt in Trebbus in Brandenburg. Er teilt sich dort die Pfarrstelle mit seiner Frau. Die beiden haben zwei Kinder. Hartmut Nocke ist für die Gehörlosengemeinden in Finsterwalde und Cottbus zuständig.



„Heilig sind wir alle“ – das ist eine tiefe Erkenntnis des christlichen Glaubens: Heilig sind Menschen, weil Gott sie liebt – nicht, weil sie besonders heilig leben. Aber es gibt Menschen, deren Leben besonders viel Liebe und Menschenfreundlichkeit ausstrahlt. Man kann diese Menschen bewundern und sie als Vorbild für das eigene Leben nehmen. Einige davon stellen wir Ihnen in den nächsten Ausgaben von *Unsere Gemeinde* vor. Heute: Florence Nightingale..

## Florence Nightingale – die Dame mit der Lampe



Statue von Florence Nightingale auf dem Waterloo-Loopplatz in London. Foto: Patche99z@Wikipedia.

**F**lorence Nightingale wurde auf einer Reise geboren. Ihre Eltern waren Engländer. Sie hatten genug Geld, um eine mehrjährige Reise durch Europa zu machen. Als sie in Florenz waren, bekamen sie ein Mädchen – und das nannten sie nach der Stadt, in der sie gerade waren: Florence. Das war am 12. Mai 1820.

Florence wuchs auf dem großen Besitz ihrer Eltern auf. Zur Schule ging sie nicht; ihr Vater unterrichtete sie selbst. Mit zwanzig Jahren entdeckte Florence ihr großes Interesse für Mathematik, und ihr Vater stellte einen speziellen Lehrer für sein ein.

Auf einer Europareise in den Jahren 1837 und 1838 wurde ihr klar: Gott hat

mich in seinen Dienst gerufen. Welcher Dienst, das wusste sie noch nicht. Aber 1845 erklärte sie ihren Eltern, dass sie Krankenschwester werden wolle. Das war Gottes Aufgabe für sie. Die Eltern waren entsetzt. Krankenschwester war damals ein schlecht bezahlter und wenig angesehener Beruf. Die Eltern verboten ihr, eine Ausbildung zu machen.

Aber Florence hatte einen starken Willen. Und so setzte sie sich am Ende durch. 1850 – sie war jetzt 30 -- reiste sie nach Kaiserswerth am Rhein. Dort bildete Theodor Fliedner Diakonissen aus. Drei Monate blieb Nightingale in Kaiserswerth und lernte die Grundbegriffe der Krankenpflege kennen.

**D**rei Jahre später kaufte sie von ihrem eigenen Vermögen ein Frauenkrankenhaus in London und gestaltete es nach ihren Vor-

stellungen. Auch bei der Bekämpfung der Cholera wurde sie in England bekannt.

Ihr wichtigster Einsatz aber war der Krimkrieg. Von 1853 bis 1856 kämpften Russland auf der einen Seite und England, Frankreich, Italien und die Türkei auf der anderen Seite. Am Ende waren 165.000 Menschen gestorben. Die meisten davon (104.000) allerdings nicht im Kampf, sondern an Seuchen und an hygienischen Mängeln in den Lazaretten.

**F**lorence Nightingale hatte von der katastrophalen Versorgung der englischen Verletzten gehört. Medizinische Versorgung und Behandlung für Soldaten gab es damals noch so gut wie gar nicht. Die verletzten Soldaten lagen in rattenverseuchten Lazaretten ohne hygienische Versorgung. Die Krankenschwestern hatten keine Ausbildung. Viele Verletzte starben.

Nightingale erreichte, dass sie vom Kriegsministerium den offiziellen Auftrag bekam, sich um die Kriegsverletzten zu



Eine zeitgenössische Lithographie zeigt Florence Nightingale bei der Arbeit im Hospital während des Krim-Krieges. Bild: Day & Son, 1856

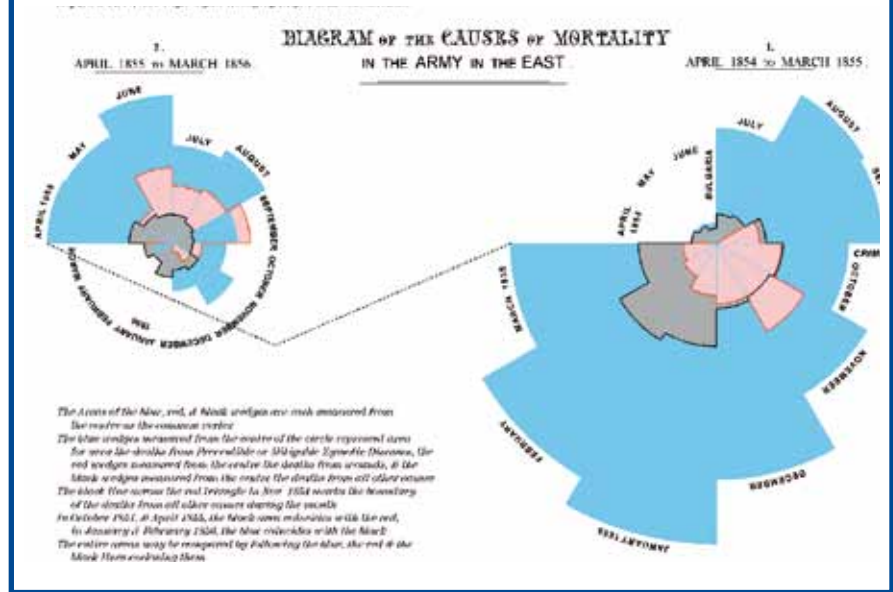
kümmern. 1854 brach sie zusammen mit 38 Krankenschwestern zur Krim auf. Dort wurde sie allerdings mit großer Ablehnung empfangen. Die Militärs fürchteten die Einmischung einer Frau in ihre Angelegenheiten. Nightingale musste sich daher zunächst auf die Patienten beschränken, die von den Militärärzten direkt zu ihr geschickt wurden.

Aber auch hier half ihr starker Wille. In zähen Verhandlungen konnte sie Verbesserungen für die Verletzten durchsetzen – es wurde eine Kanalisation gebaut, um Zugang zu frischem Wasser zu haben, und die Soldaten wurden mit gesundem Essen versorgt.

**D**a sie tagsüber mit Verhandlungen und Beschaffung von Material beschäftigt war, kam sie oft erst spät abends dazu, selbst nach den Kranken zu sehen. Und weil sie dann mit einer Petroleumlampe durch die Lazarettgänge lief, bekam sie den Spitznamen „die Dame mit der Lampe“.

Florence Nightingale wird die Erfindung des „Polar Area“-Diagramms zugeschrieben, das sie unter anderem in ihren Berichten über die medizinische Versorgung der britischen Soldaten während des Krimkriegs benutzte. Sie gilt daher als Pionierin visueller Darstellung mathematisch-statistischer Zusammenhänge.

1858 wurde Florence Nightingale als erste Frau in die Royal Statistical Society berufen und erhielt später eine Ehrenmitgliedschaft in der American Statistical Association. Quelle: wikipedia



Ihr Engagement hat Henry Dunant später dazu angeregt, das Rote Kreuz zu gründen, um das entsetzliche Elend der Kriegsverletzten zu mindern.

**N**ach England zurückgekehrt, gründete sie eine Schule für Krankenpflegeausbildung, sowie eine Hebammenschule. Sie wurde darüber hinaus

Am 15. November 1955 erschien bei der Deutschen Bundespost eine Reihe mit Sonderbriefmarken zum Thema „Helfer der Menschheit“. Auch Florence Nightingale in der Reihe vertreten. Allerdings mit dem falschen Vornamen Florentine. Quelle: Wikipedia

Beraterin der englischen Regierung in Gesundheitsfragen. Dabei half ihr ihre mathematische Begabung. Sie führte die Statistik in das Gesundheitswesen ein und erfand die Diagramme, um statistische Zusammenhänge anschaulich zu machen. (Solche Diagramme werden bis heute bei jeder Umfrage, Wahl oder Erhebung benutzt.)

Florence Nightingale starb vor 100 Jahren, am 13. August 1910.

Roland Krusche

chatSEELsorge  
für Gehörlose  
und Hörgeschädigte

[www.chat.dafeg.net](http://www.chat.dafeg.net)

Du bist eingeladen!

immer Donnerstag  
von 20 bis 22 Uhr

Die **chatSEELsorge** will für alle Menschen, unabhängig von Religionszugehörigkeit, Alter und Geschlecht, ein Seelsorge- und Beratungsangebot machen, das die Vertraulichkeit gewährleistet und die Anonymität des Chatpartners achtet.

Die Aufgaben von **chatSEELsorge.de** werden durch „ehrenamtliche Professionelle“ der beteiligten Landeskirchen und Fachorganisationen wahrgenommen, also durch Menschen die als PastorInnen, DiakonInnen, ReligionspädagogInnen oder BeraterInnen im Raum der Kirche angestellt sind. Einen Überblick über alle Seelsorger ist auf der Seite „Alle Seelsorger“ zu finden.



**0810.1 (weiblich)**

Ich suche meine Schulfreundin Ursel Laskowski. Wir beide gingen damals in die Schwerhörigen-schule in Nürtingen, Schulentlassung war 1960. **Liebe Ursel, ich vermisse dich! Bitte melde dich bei mir. Ich möchte gern wissen, wie es dir geht. Schreib mir ein Fax an: 07324-98 65 85 oder eine SMS: 0162-7 35 48 41. Ich freue mich und grüße dich herzlich**

Deine Margarete (frühere Kühner)

**0810.2 (männlich)**

Ich bin 42 Jahre alt, 1,80 m groß, NR/NT, gehörlos, geschieden und komme aus Russland. Ich suche eine liebe nette Frau im Alter von 30 bis 35 Jahren. Ich wohne in Hamburg in einer 2-Zimmer-Wohnung. Ich will nicht mehr allein sein und bin die Einsamkeit leid. Ich wäre so froh, wenn ich einer guten Frau gefallen würde. Ich würde mich so sehr über einen Besuch freuen. Weiteres erfahren Sie, wenn Sie mir schreiben. Ich freue mich jetzt schon auf Ihre Nachricht.

**0810.3 (männlich)**

GI Er, Mitte 50 - jünger aussehend, NR und NT, 1,75 m groß, ruhig und vertrauenswürdig, mit viel Verständnis, mit Wohnung und Auto, gelernter Schreiner, sucht schlanke, liebe Dame, sh oder gl bis ca 45 Jahre. Für eine feste

Beziehung sollte sie möglichst nicht rauchen, woher sie kommt, ist egal. Meine Hobbys sind Bahntouren, Ausgehen, Reisen, Rad fahren. Ich freue mich auf Zuschriften mit vollständiger Postanschrift, ggf. Faxnummer oder Handy-Nr. Ich werde umgehend antworten.

**0810.4 (weiblich)**

Frau wünscht sich Frau! Ich suche keinen Mann. Ich bin gehörlos, 37 Jahre alt und suche eine liebe Freundin im Alter von 25 bis 45 Jahren irgendwo aus Hessen. Egal ob weit weg, wir können ja mit dem Zug fahren, um uns zu besuchen. Bitte schreiben Sie mir, auch wenn Sie mehrfach behindert oder psychisch krank sind. Das ist kein Problem für mich. Ich freue mich auf Ihren Brief, ggf. mit Faxnummer.

**0810.5 (männlich)**

Suche nette, christliche, mollige Frau aus Stuttgart oder Umgebung (max. 100 km). Ich bin 41 Jahre alt, gehörlos, Nichtraucher, fahre gern Rad, mache gern Ausflüge und Reisen und sehe gern lustige DVD-Filme. Ich freue mich über Zuschriften.

**Auf eine Anzeige antworten:**

Bitte, schicken Sie mir Ihren Antwortbrief nur für eine Anzeige im Juli oder August.

Schreiben Sie die Anzeigennummer (= Chiffre) auf den Umschlag. Ganz wichtig: Schicken Sie keine Fotos an/ über die Geschäftsstelle!!!

**Eine Anzeige drucken:**

Wenn Sie eine Anzeige in der September-Ausgabe veröffentlichen möchten, schicken Sie mir Ihren Text bis zum **6. August 2010**. Danach kann ich leider keinen Text mehr annehmen.

**Meine Adresse:**

DAFEG-Geschäftsstelle, z. H. Cornelia Grau, Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Fax: 0561-7 39 40 52, E-Mail: info@dafeg.de



Wir  
wünschen  
allen, ob zu  
Hause oder  
auf Reisen,  
einen  
schönen  
Sommer!

# Vorschau • Informationen

## Baden

PfarrerIn Bergild Gensch, Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte,  
Schröderstr. 101, 69120 Heidelberg, Tel.: 06221/475342, Fax: 06221/402074,  
E-Mail: SuB.heidelberg@t-online.de

### Unsere Gottesdienste

**Bruchsal:** kein Gottesdienst im August  
**Freiburg:** kein Gottesdienst im August  
**Heidelberg:** kein Gottesdienst im August  
**Karlsruhe:** 8.8., 14.30 Uhr, Lukaskirche, Seldeneckstr./Ecke Hagenstr., anschl. gemütliches Beisammensein  
**Lörrach:** kein Gottesdienst im August  
**Offenburg:** kein Gottesdienst im August  
**Pforzheim:** kein Gottesdienst im August

### Regelmäßige Veranstaltungen

**Seelsorgesprechstunde** bei Pfr.in Bergild Gensch (Taufanmeldung, Hochzeits-Vorgespräch, Beerdigung und Lebensprobleme): bitte Termin vereinbaren (Fax 06221/402074, Mail: sub.heidelberg@t-online.de)  
**Infotreff Heidelberg:** kein Treffen im August  
**GL-Treffpunkt Mosbach:** 6.8., 16 Uhr, im Brauhaus  
**Café für Gehörlose Buchen:** kein Treffen im August  
**Feierabendtreff Tauberbischofsheim:** 7.8., gemeinsamer Ausflug, Feierabendtreff und Plaudertreff  
**Kaffeetreff Tauberbischofsheim:** 14 Uhr, im Schlosscafé, jeden 2. Freitag im Monat  
**Gehörlosentreff Wertheim:** 14 Uhr, Stiftshof, jeden 1. Freitag im Monat

### Sozialdienst für Gehörlose

**Buchen:** Eisenbahnstr. 7, Diak. Werk, nach Vereinbarung (Fax: 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)  
**Bruchsal:** keine Sprechstunde im August  
**Freiburg:** Sozialdienst für hörgeschädigte Menschen im Erzbischöflichen Seelsorgeamt, Okenstr. 15, dienstags, 9-12 Uhr und nach Vereinbarung (Fax: 0761/5144 264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de); Sprechstunden im Hörgeschädigtenzentrum Freiburg, Marie-Curie-Str. 5, dienstags, 9-12 Uhr und donnerstags, 14.30 - 17 Uhr (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)  
**Heidelberg:** Schröderstr. 101, Sprechstunden nach Vereinbarung (Fax 06221/402074, E-Mail: sub.heidelberg@t-online.de)  
**Karlsruhe-Daxlanden:** 4.8., 15-20 Uhr, GL-Zentrum Im Jagdgrund, (Fax: 07251/915099, E-Mail: Thorsten.Lessle@diakonie.ekiba.de)  
**Lörrach:** 25.8., 15.30 - 17 Uhr, Hagener Str. 15a, Caritas (Fax: 0761/5144 264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)  
**Mannheim:** montags, 9-11 Uhr, Haus der Kirche M1,1a; Sprechstunden im Pfarramt der Konkordienkirche nur nach Vereinbarung (Fax 0621/28000379, E-Mail: nickel@diakonie-mannheim.de)  
**Mosbach:** Neckarelzer Str. 1, Diakon. Werk, nach Vereinbarung (Fax 06281/562439, SMS: 0175/2615627, E-Mail: gehoerlos@dwnok.de)  
**Offenburg:** 18.8. (Ausnahme), 15.30 - 18 Uhr, Okenstr. 8, Diakon. Werk (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)  
**Pforzheim:** keine Sprechstunde im August  
**Rastatt:** 25.8., 15.30 - 18 Uhr, Rappenstr. 12, Diak. Werk (Fax: 0761/45367853, SMS: 0171/1435980, E-Mail: beratungsstelle@bwg-hd.de)  
**Schwenningen:** keine Sprechstunde im August  
**Singen:** keine Sprechstunde im August

**Tauberbischofsheim:** Kirchweg 3, nach Vereinbarung (Fax 09341/928028 od. 07931/52904, E-Mail: barbara.veeh@diakonie.ekiba.de)

**Villingen:** keine Sprechstunde im August

**Waldshut:** 18.8., 15.30 - 17 Uhr, Poststr. 1, Caritas (Fax: 0761/5144 264, E-Mail: wolfgang.hug@stiftung-st-franziskus.de)

## Bayern

Pfarrer Joachim Klenk, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/214-1301,  
Fax: 214-1322, E-Mail: buero@egg-bayern.de, Internet: www.egg-bayern.de

### Gottesdienste

Im August finden keine Gottesdienste statt, da Ferien sind

### Sprechstunden

**Bürozeiten der Ev. Gehörlosenseelsorge Bayern:** Mo.- Do., 10-16 Uhr  
**Sozialdienst für Gehörlose:** montags, 15-18 Uhr, dienstags, 9-12 Uhr, Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg  
**Familien-, Lebens -und Eheberatung:** nach Vereinbarung (Hr. Pfr. Klenk)  
**Gehörlosen-Aids-Beratung** Mittelfranken der Stadtmission Nürnberg e. V.: nach Vereinbarung, Rieterstr. 23, 90419 Nürnberg (Rosa Reinhardt, Fax: 0911/3225022, BiFo: 0911/3225024, E-Mail: gehoerlosenaidberatung@yahoo.de, tagsüber in der Gehörlosenseelsorge, Fax: 0911/214 13 22, Bildtelefon: 0911/214 13 11)

### Taufe

Maximilian Böhm am 4.7. in St. Egidien in Nürnberg

### Trauung

Yasmine Kress und Rainer Ruff am 26.6. in St. Georg in Hap-purg

### Verstorben

Wilhelm Schmidt, Bayreuth am 31.5 im Alter von 85 Jahren.

## Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Büro der Gehörlosengemeinde, Bernburger Str. 3-5, 10963 Berlin,  
Tel.: 030/2652632, Fax: 030/2652633, E-Mail: post@hoer.ekbo.de

### Gottesdienste

**Berlin:** So. 15.8., Lukaskirche, 14 Uhr (Krusche)  
**Görlitz:** Fr. 20.8., 15 Uhr (Fünfstück)  
**Finsterwalde:** So. 22.8., 14 Uhr (Nocke)  
**Falkensee:** Sa. 28.8., 14 Uhr (Krusche)  
**Eberswalde:** So. 29.8., 14.15 Uhr (Schenk)

### Veranstaltungen in Berlin

(Gemeindehaus St. Lukas, Berlin-Kreuzberg, Bernburger Str. 3-5, am Anhalter Bahnhof)  
**Gemeindenachmittag:** Di., 14.8., 14 Uhr (Krusche, Meier)  
**Frauenkreis:** Di., 17.8. 14 Uhr, Kaffee, Gespräche (Krusche)  
**Gebärdenchor:** im August Sommerpause  
**Eltern-Kind-Frühstück:** Sa., 4.9., 10-13 Uhr (Krusche und

Team)

**Evangelische Jugend:** bitte anfragen: Andreas Schulz, E-Mail: a.schulz18@web.de

### Termine und Berichte

#### Ausstellung zum 100. Geburtstag von David Ludwig Bloch

David Ludwig Bloch lebte vom 25.3.1910 bis zum 16.9.2002. In einer Ausstellung möchte ich an den 100. Geburtstag des berühmten gehörlosen jüdischen Künstlers erinnern. 1988 war er unser Gast in Berlin-Friedenau. Er war zu Gast in der Gehörlosenschule in der Waldschulallee, bei Direktor Manfred Wloka und der Gehörlosenlehrerin Chana Steinwurz. David Ludwig Bloch wollte auch die Gehörlosengemeinden kennen lernen. So besuchte er mit meiner Frau über den Grenzübergang Friedrichstraße die Gehörlosengemeinde in der Parochialgemeinde und lernte Pfr. Eduard Schuster kennen. In der Gehörlosengemeinde in der Philippuskirche in Friedenau konnten wir einen Teil seiner Holzdrucke aus Shanghai und über das KZ Dachau ansehen. Sie sind der Bestand der Ausstellung.

Eröffnung ist am Sonntag, dem 1.8., 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst in der französisch-reformierten Gemeinde in **Potsdam** am Bassinplatz. Die Ausstellung ist jeden Tag geöffnet, 1.-22.8., 13.30 Uhr bis 17 Uhr.

In Berlin ist die Ausstellung vom 18.-22.10. im Johannesstift, bei der Tagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) zu sehen. Weitere Informationen: Hans Jürgen Stepf, Pfr. i. R.

#### Hochzeit nach 24 Jahren

Im Jahr 1986 haben sich Burkhard Fender und Manuela Siedow kennen gelernt. Inzwischen leben sie schon fast 25 Jahre in Sommerfeld zusammen. Am 26.6. haben sie dort in der Dorfkirche geheiratet.

#### Neuruppin: Kirchenfest

Workshops, Würstchen, Wanderung zur Siechenkapelle und ein gemeinsamer Gottesdienst. Nach schwierigen Zeiten gab es in Neuruppin am 12. Juni ein Kirchenfest – und in Zukunft wieder regelmäßig Gottesdienste mit Barbara Eger. Danke an Jana Mironova, die im Mutterschutz von Barbarar Eger die Vertretung übernommen hatte.

## Bremen

Pastor Ronald Ilenborg, Auf der Schevemoorer Heide 55, 28325 Bremen, Tel.: 0421/476338, Fax: 0421/476336, E-Mail: postfach@ilenborg.de

#### Gottesdienst

22.8., 15 Uhr, Gemeindezentrum Tenever, im Anschluss Kaffeetafel

#### Veranstaltungen

**Kaffeetreff:** 6. u. 20.8., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

**Presseclub:** 13.8., 14 Uhr, Gemeindezentrum Tenever

Am 27.8. bleibt das **Gemeindezentrum Tenever** wegen einer betrieblichen Veranstaltung **geschlossen**.

#### Baustelle

Wegen der Erweiterung der Straßenbahnlinie 1 ist die St.-Gotthard-Str. nur in eine Richtung befahrbar. Der Bus Linie 25 fährt darum nur in der Richtung Zürcher Str. – Weserpark am Gemeindezentrum vorbei. Wer zurück in Richtung Innenstadt will, muss entweder zu Fuß bis zur Zürcher Str. laufen (5 bis 10 Minuten) oder mit dem Bus in Richtung Weserpark bis zur Haltestelle Teneverstr. fahren und dort umsteigen (bei der Tankstelle). Wer möchte kann von mir (nach dem Urlaub) einen Plan bekommen (auch für Autofahrer). Ich verschicke den Plan auch per Fax. Bestellen unter: 0421/476336

#### Urlaub

Pastor Ilenborg ist bis zum 8.8. in Urlaub.

#### Grillen

Am 2.7. war es heiß – sehr heiß. Am heißesten wohl in der Küche im Gemeindezentrum in Tenever. Dort hatten Heinz Wonsack und Bernd Castens die Elektro-Grills angeworfen. Und die heizten nicht nur den Würstchen ordentlich ein. Die Ergebnisse konnten dann aber alle genießen. In den deutlich kühleren Gemeinden räumen. Einen herzlichen Dank an die zwei Grillmeister.



## Hessen-Nassau

Pfarrerin Ursula Wendt, Ev. Gehörlosenseelsorge Wetterau, Hanauer Str. 31, 61169 Friedberg, Tel. 06031/16154-26; Fax -27, E-Mail: wendt-gls@t-online.de

#### Gottesdienste

**Biedenkopf:** Sa., 21.8., 14 Uhr, Dietrich Bonhoeffer Haus

**Darmstadt:** Sa. 28.8., 14 Uhr, Martinstr. 29

**Frankfurt:** Sa. 28.8., 15 Uhr, Wartburgkirche

**Friedberg:** So 22.8., 12 Uhr, Landesgartenschau Bad Nauheim, Goldsteingelände

**Gießen:** Sa. 7.8., 14 Uhr, Andacht beim Grillfest in Gießen-Wieseck

**Herborn:** So., 29.8., 14.30 Uhr, Vereinshaus Kaiserstr.

**Lauterbach:** Sa., 14.8., 14.30 Uhr, „30 Jahre Ortsbund Lauterbach“, mit Andacht und Grillfest in Frischborn

**Limburg:** Sa., 14.8., 11 Uhr, Marienschule

**Nauheim:** Sa., 21.8., 14.15 Uhr

**Offenbach:** So., 15.8., 14.30 Uhr, Ev. Schlosskirche

**Wiesbaden:** Sa., 14.8., 14.30 Uhr, St. Birgid, WI-Bierstadt

#### Berichte

##### Neues aus dem Konvent für Gehörlosenseelsorge

Der Konvent für Gehörlosenseelsorge in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau hat einen neuen Vorsitzenden: Pfr. Burkhard Jacobs (Gemeinden Wiesbaden und Limburg). Bei der Konventssitzung im Juni 2010 wurde er als neuer Vorsitzender des Konvents für Gehörlosenseelsorge gewählt. Pfr. Gerhard Wegner (Frankfurt), der viele Jahre lang Vorsitzender war, ist jetzt sein Stellvertreter.

Was ist der Konvent für Gehörlosenseelsorge? Alle Gehörlosenpfarrer in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau treffen sich regelmäßig. Sie tauschen Informationen aus, sprechen über aktuelle Fragen oder planen gemeinsame Veranstaltungen, z. B. Kirchentage für Gehörlose oder Fortbildungen für Gehörlosenpfarrer. Wie in einem Verein gibt es einen Vorsitzenden

und einen stellvertretenden Vorsitzenden.

Für die **Landesseite in „Unsere Gemeinde“** ist ab sofort Pfrin. Ursula Wendt (Friedberg) zuständig; ihre Adresse steht oben. In Zukunft werden alle Gehörlosenpfarrer aus Hessen-Nassau abwechselnd immer ein Jahr lang die Artikel für „Unsere Gemeinde“ sammeln und an die DAFEG nach Kassel weiterleiten.

### Darmstadt/Reinheim: Pilgerwanderung im Odenwald

Gehörlose aus den Gemeinden Darmstadt und Reinheim fuhren am 12.6. nach Höchst (Odenw.), um dort den Meditationsweg zum Vaterunser zu begehen. Bei herrlichem Wetter versammelten wir uns am ehemaligen Nonnenkloster Höchst und feierten zunächst in der Kirche eine Andacht. Dann folgten wir dem Pilgerweg, der im Jahr 2009 eröffnet wurde und im Park des Klosters beginnt. Er führte uns aus dem Ort hinaus, durch den Wald hoch zum Schillertempel und über den Nonnenweg wieder zurück zum Kloster. Das Thema des Weges sind die 8



Bitten des Vaterunsers: Skulpturen, welche die jeweilige Bitte künstlerisch illustrieren, markieren die Stationen am Wegesrand; sie laden zur Einkehr und zum Nachdenken ein. Pfrin. Kapraun erklärte uns an jeder Skulptur, was die jeweilige Bitte bedeutet und was die Figuren aussagen. Gefertigt wurden sie von Schülern der Berufsfachschule für Holz und Elfenbein verarbeitendes Handwerk in Michelstadt. Nach 2 Stunden waren wir wieder am Ausgangspunkt angekommen und konnten uns bei Kaffee und Kuchen stärken. Nach einem gemütlichen Beisammensein fuhren wir mit neuen und frischen Eindrücken wieder nach Hause. Bedanken möchten wir uns bei unserer Pfrin. Frau Kapraun für die Organisation und diesen wunderbaren Nachmittag.

*Silvia Schmidt*

### Frankfurt: Abschied, Dank und Willkommen Marianne Wünsch!

Nach genau 17 Jahren Arbeit für die Evangelische Gehörlosengemeinde Frankfurt im Gemeindebüro und darüber hinaus wurde am 26.6. Frau Marianne Wünsch in den verdienten Ruhestand verabschiedet. Vom 1.7.1993 bis zum 30.6.2010 – lange Zeit war sie im Gemeindebüro die Person, die da war, wenn der Pfarrer wieder unterwegs war, aber auch zusammen mit Pfr. Wegner immer aktiv für die Gemeinde. Besonders bei Gemeindefeiern, aber auch bei Ausflügen oder in der Begleitung für ältere Gehörlose im Einzelfall war sie dabei. Treue, Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit waren dabei ihre Stärken, Gebärdensprachkompetenz bei der Tochter gehörloser Eltern eine Selbstverständlichkeit.



Dafür sei an dieser Stelle – wie im Gottesdienst und bei der Gemeindefeier am 26.6. – ein großes herzliches Dankeschön gesagt!

Leider wird dieser Arbeitsplatz gestrichen, die Stelle kann nicht noch einmal besetzt werden. Was tun? Gott sei Dank ist Frau Wünsch bereit, auch im Ruhestand die Gehörlosengemeinde zu unterstützen. Darum hat der

Kirchenvorstand sie zum 1.7.10 in den Kirchenvorstand berufen. So kann und wird sie noch manchmal im Gemeindebüro und auch sonst in der Gemeinde aktiv sein. Abschied vom Arbeitsplatz, Dank für alle geleistete Tätigkeit, Willkommen im Ehrenamt!

### Frankfurt: Hilda Pucker gestorben

87 Jahre alt, müde und lebensatt verstarb am 29.6.2010 Hilda Pucker, geb. Bolz. Sie wurde in Ostpreußen geboren, kam schon früh in den Westen und lebte viele Jahrzehnte im Rhein-Main-Gebiet, in den letzten Jahren in Frankfurt. Hilda Pucker war in den letzten Monaten schwach und müde und oft in verschiedenen Krankenhäusern. Ihr Tod erlöste sie vom Leiden. Bei der Trauerfeier am 9.7.2010 auf dem Friedhof Buchenbusch in Neu-Isenburg sprach Pfr. Wegner über Psalm 37,5: *Leg deine Wege in Gottes Hand und hoffe auf ihn. Er wird's gut machen.*

### Limburg: Dieter Schneider verstorben

Unerwartet wurde am 8.6. Herr Dieter Schneider aus Holzappel im Alter von 70 Jahren aus dem Leben gerissen. Dieter Schneider wurde in Holzappel geboren, ging in Neuwied zur Schule und besuchte dort das Internat. Ende der 1950er Jahre besuchte er die Berufsschule in Bad Camberg, wo er seine zukünftige Frau Hildegard Schneider (geborene Schäfer) kennen und lieben lernte. 1963 heirateten sie und Dieter Schneider arbeitete zunächst als Bäcker in Holzappel und später in Diez. Er war über 30 Jahre im Gehörlosenverein Limburg aktiv und kümmerte sich unermüdlich um viele Aufgaben im Verein. Am 12.6. wurde bei einer Trauerfeier auf dem Friedhof in Holzappel durch Pfr. Jacobs, dem Vorsitzenden der Gehörlosenvereins Limburg Herr Matthias Engelhardt und durch Frau Claudia Deutscher seiner in Ehrfurcht und Dankbarkeit gedacht. Wir vertrauen ihn nun Gottes liebevollen und tröstenden Händen an. Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

### Mainz: Gottesdienst im Garten und Fußballspielübertragung

Ein heißer Sommertag, Bänke und Stühle im Schatten unter ho-



hen Bäumen, Seifenblasen schweben durch die Luft – zuerst nur wenige, später aber viele.

Den Gottesdienstbesuchern bereitet es Freude, immer wieder neue Seifenblasen

in die Luft zu pusten und zu beobachten, wie sie in Regenbogenfarben schimmern, durch die Luft fliegen bis sie schließlich zerplatzen. Die Seifenblasen festhalten? Unmöglich!

Genauso schenkt Gott uns in unserem Leben viel Schönes und Gutes, aber wir können es nicht festhalten. Deshalb ist es wichtig, fröhliche Augenblicke, Momente des Glücks, bewusst zu genießen und nicht zu übersehen.

Nach dem Gottesdienst warteten alle gespannt auf das Viertelfinalspiel Deutschland gegen Argentinien. Bei guter Stimmung wurde das Spiel auf der Großbildleinwand verfolgt und mit Begeisterung der Sieg gefeiert.



*So sieht der Torjubiläum aus, wenn Deutschland 4:0 gewinnt.*

# Kurhessen-Waldeck

Pfarrer Lutz Käsemann, Lessingstr. 13, 34119 Kassel, Tel./ST: 0561/1099173,  
Fax: 0561/1099170, E-Mail: gehoerlosenseelsorge.ks@ekkw.de,  
Internet: gehoerlosenseelsorge-ekkw.de

## Unsere Gottesdienste

**Bad Hersfeld:** 8.8., 14.30 Uhr, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

**Eschwege:** Kein Gottesdienst

**Fulda:** 22.8., 11 Uhr, Sommerfest in Wehrda

**Hanau:** 21.8., 14.30 Uhr, Marienkirche, anschl. Kaffeetrinken im Terrassenzimmer der Alten Johanniskirche

**Homburg:** 15.8., 14.30 Uhr, Gemeindehaus Bindeweg

**Kassel:** Kein Gottesdienst im August, nächster Gottesdienst am 5.9., 14.15 Uhr, Marienkirche Bettenhausen

**Korbach:** Kein Gottesdienst

**Marburg:** 15.8., 14.30 Uhr, Philippshaus, Universitätsstr. 32

## Bibelstunde

**Bad Hersfeld:** 25.8., 14 Uhr, Bibelgespräch beim Begegnungstreffen, Raum der Begegnung, Hermann-Kirchner-Str. 4

**Kassel:** 17.8., 13.30 Uhr, Bibelstunde im Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

**Gebärdenchor Kassel:** 12. u. 26.8., 18.30 Uhr, Gehörlosenclubheim, Agathofstr. 48

## Sozialdienst für Gehörlose

**Kassel:** Sprechtag donnerstags, 8-17 Uhr und nach Vereinbarung, Lessingstr. 13 (Peter Trombach), Fax: 0561-1 09 91 70, Telefon: 0561-1 09 91 71, E-Mail: gehoerlosenberatung.ks@ekkw.de. **Herr Trombach ist bis 6.8. in Urlaub.**

## Berichte

### Bad Hersfeld: Besuch einer Journalistin in der Gehörlosengemeinde Bad Hersfeld

Im Juni hat eine junge Journalistin (siehe Bild ganz links) die Gehörlosengemeinde Bad Hersfeld besucht. Sie arbeitet bei der Hersfelder Zeitung und wollte gerne die Gehörlosengemeinde kennen lernen. Deshalb hat sie den Gehörlosengottesdienst im Raum der Begegnung in der Hermann-Kirchner-Str. in Bad Hersfeld besucht. Anschl. hat sie sich bei Kaffee und Kuchen mit den Gehörlosen unterhalten und sich informiert. Ihr hat es



gefallen, dass alle gut zusammen arbeiten. Kirchenvorsteher, Gebärdenchor und viele andere helfen regelmäßig beim Gottesdienst und beim gemeinsamen Kaffee mit. Die junge Journalistin der Hersfelder Zeitung hat sich viel Zeit genommen, ein paar Notizen und einige Fotos gemacht. Sie möchte gerne einen Artikel in der Hersfelder Zeitung über die Gehörlosengemeinde schreiben. Alle sind gespannt, was sie in der Zeitung berichten wird. Mit einem gemeinsamen Foto endete der Besuch. Alle haben sich sehr gefreut über den Besuch der Journalistin und ihr Interesse an der Gehörlosengemeinde.

### Homburg: Ökumenischer Gottesdienst

Es ist mittlerweile gute Tradition geworden, dass die evangelische Gehörlosengemeinde Homburg und die katholische Gehörlosengemeinschaft Kassel-Homburg jährlich gemeinsam

einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Am So., 20.6.10, begrüßte Herr Schuster alle, die gekommen waren, in der katholischen Kirche in Homburg. Er wirkte auch bei der biblischen Lesung und den Fürbitten im Gottesdienst mit, den Pfr. Hochschorner als evangelischer Gehörlosenseelsorger vorbereitet hatte. Die Predigt hielt Pfr. Hochschorner über das Gleichnis von der verlorenen Münze. Im Gottesdienst wurde auch des verstorbenen Gehörlosenpfarrers, Otmar Einweg, gedacht und in die Fürbitte aufgenommen. Er war für die katholische Gehörlosengemeinde Kassel zuständig gewesen und am 5. 6.10 nach einem schweren Herzinfarkt im Krankenhaus in Kassel gestorben. Nach dem Gottesdienst waren alle zum Kaffeetrinken ins katholische Pfarrheim eingeladen. Hier war auch genügend Zeit zum Plaudern. Wir danken dem Ehepaar Schuster für die Mühe und Vorbereitung.

### Kassel: Gottesdienst und Sommerfest

„Die Erdbeere ist groß, rund, schwarz-weiß und aus Leder!“ Am 26.6. feierte der Ortsbund Kassel (Allgemeiner Gehörlosenverein Kassel) sein Sommerfest, das unter dem Motto „Erdbeerfest“ stand. Das heimliche Thema des Tages war natürlich die Fußball WM und so stand der Gottesdienst ganz unter dem Motto „Fußball, Fußball – Leben, Leben“. Mit Fan-Gesängen und Theaterspiel kam gute Stimmung beim Gottesdienst auf. Der Gebärdenchor Kassel hatte alles einstudiert und führte u.a. zwei Theaterstücke auf („Fußball international“ und „Wo geht's hier zur Großbildleinwand?“).

Bei herrlichem Wetter wurde fröhlich gefeiert – Kaffee und Kuchen, Bratwurst, Gyros, Salate und natürlich ganz viel „rund um die Erdbeere“ für das leibliche Wohl – Rätsel, Quiz und Spiele für die „geistige Fitness“. Noch weit bis in den Abend wurde fröhlich gefeiert – da hat so mancher den Fußball glatt vergessen. Allen die mitgemacht, geholfen und vorbereitet haben – herzlichen Dank.



Theater zum Thema Fußballfan



„Fußball, Fußball – Leben, Leben“



Lange Schlange am Gyrosstand

## Marburg: Abschied von Barbara Beilborn

Aus der Marburger Gehörlosengemeinde ist Barbara Beilborn im Alter von 83 Jahren verstorben. Sie wurde am 25.6. auf dem Friedhof Marburg-Cappel beerdigt. Neben ihrer Familie und ihren Angehörigen sind auch viele Gehörlose aus Marburg gekommen, um von ihr Abschied zu nehmen. Barbara Beilborn war die Gemeinschaft wichtig. Sie ist regelmäßig zu den Treffen des Gehörlosenvereins und auch zu den Gehörlosengottesdiensten gekommen. Nach schwerer Krankheit ist sie verstorben. So nimmt die Gehörlosengemeinde Marburg Abschied und vertraut darauf, dass Barbara Beilborn in Gottes Hand geborgen bleibt.

## Treysa: Konfirmation

„Engel kommen, Dich zu behüten - Dich auf Deinem Weg zu begleiten.“ Mit diesem schönen Konfirmationsspruch wurde am 13.6. Mareike Mergard in der Hephata-Kirche (Treysa) eingesegnet. Hephata ist eine große diakonische Einrichtung mit eigener Gemeinde. Mareike ist gehörlos und hat dort in der Gemeinde zusammen mit drei weiteren Konfirmanden am Konfirmandenunterricht teilgenommen. Die Gottesdienste in Hephata sind schon immer etwas besonderes, denn es nehmen viele Behinderte daran teil. Der Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl wurde von Pfr. Johannes Altmann gehalten und von Pfr. Käsemann in Gebärdensprache übersetzt. Die Lieder wurden mit Bewegung gesungen und zusammen gebärdet. So war dieser Gottesdienst für alle beeindruckend und stimmungsvoll. Nach dem Gottesdienst konnten wir uns noch im Kirchenkaffee ein wenig stärken und miteinander plaudern. Danach fuhr Mareike mit ihrer Familie nach Großropperhausen, um dort bei herrlichem Sonnenschein „ihren großen Tag“ zu feiern. Wir wünschen Mareike und ihrer Familie alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.



Mareike und ihre Mitkonfirmanden

## Mecklenburg

Gehörloseseelsorge der ELLM, Henrik-Ibsen-Str. 20, 18106 Rostock,  
Tel.: 0381/3757138, Fax.: 0381/3757137, SMS: 0176/64176950,  
E-Mail: epost@meine-kirche.net, Internet: www.meine-kirche.net,  
Ina Piatkowski (h): inapiatkowski@meine-kirche.net, SMS 0151/56997005  
Antje Hebst (sh): anihebst@meine-kirche.net, SMS 0151/56990524

## Gottesdienste

Im August findet kein Gottesdienst statt, da Urlaubszeit ist

Wenn Sie einen **Besuch** wünschen, melden Sie sich bitte unter E-mail: anihebst@meine-kirche.net oder unter SMS: 0151/56990524.

## Ev. Kirche in

# Mitteldeutschland (mit Anhalt)

Pfarrer Andreas Konrath, Saara Nr. 54, 04603 Saara,  
Tel. u. Fax: 036583/56990, E-Mail: andreas.konrath@ekmd.de

## Unsere Gottesdienste und Veranstaltungen

**Altenburg** (Ev. Lukasstiftung, Zeitzer Str. 28): Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Arnstadt** (Gemeindehaus Pfarrhof): Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag 2010

**Aschersleben** (St. Stephani-Kirche): So., 29.8., 11 Uhr Diakoniegottesdienst auf der Landesgartenschau zum Thema „Teilen macht reich“, Predigt: OKR Grüneberg, Diakonisches Werk der EKM mit Dolmetscherin (Strube/Michelmann)

**Bitterfeld** (Lutherhaus, BinnengärtenStr.): Mi., 11.8., 13.30 Uhr Gemeindefreitag mit Andacht und gemütlichem Beisammensein

**Eisenach**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Erfurt**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Gera**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Halberstadt** (LiebfraueNGemeinde, Domplatz 46): So., 8.8., 14.30 Uhr Gemeindefreitag mit Gottesdienst und gemütlichem Beisammensein (Strube)

**Halle** (Stadtmission Weidenplan 3): Infos über Pfr. Kästner, Fax: 03452/178199

**Jena**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Magdeburg** (Ökumenisches Hörgeschädigtenzentrum, Harsdorfer Str./Kreuzkapelle): So. 1. u. 29.8., 10 Uhr Begrüßungskaffee, 11 Uhr Gottesdienst (D. Warner), 12.30 Uhr Mittagessen, anschl. Infos, Gespräche und Kaffeetrinken, 15.15 Uhr Abschiedssegne; Mi., 11.8., 14 Uhr Sommerfest

**Meiningen** (Gemeindehaus Am Mittleren Rasen): So., 1.8., 14 Uhr (Greinke); Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Mühlhausen**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Naumburg**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Nordhausen**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Saalfeld** (Am Hohen Ufer 8): Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Schleiz** (August-Bebel-Str. 9): Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Sonneberg**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

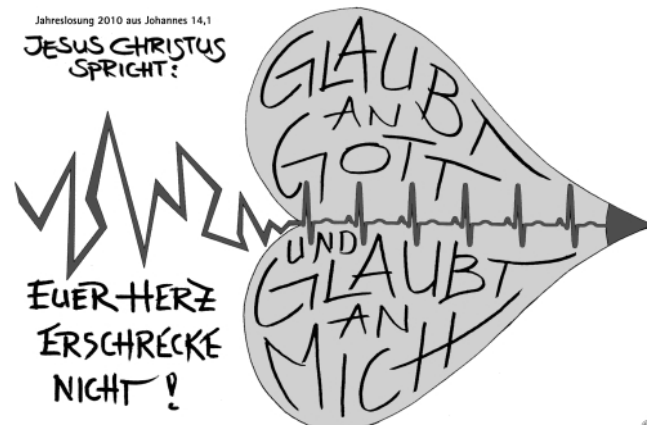
**Weimar**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Zeitz**: Sa., 28.8., Gehörlosengemeindetag in Arnstadt

**Dessau**: So., 1.8., 15 Uhr Sommerfest der Stadtmission im St. Jakobus-Gemeindehaus (mit Gebärdensprache); Mi., 25.8., Ausflug ins Eichsfeld/Tagesreise mit Reisebus (extra Einladung); So., 29.8., 14.30 Uhr Gehörlosen-Gottesdienst in der St. Georgenkirche (Schulz)

## Herzliche Einladung zum GehörlosenGemeindeTag

Am 28.8. findet der GehörlosenGemeindeTag 2010 in Arnstadt statt. Wir freuen uns darauf, in großer Gemeinschaft zusammen zu sein, viele Bekannte zu treffen und zu plaudern. Es wird



auch wieder ein kulturelles Programm geben. Mehr Infos im Internet unter [www.sehen-verstehen-glauben.de](http://www.sehen-verstehen-glauben.de) oder bei Ihrer/m Seelsorger/in. Wir bitten um Anmeldung bis 31.7.!

## Niedersachsen

Pastorin Christiane Neukirch, Ahlemer Waldstr. 5, 30453 Hannover, Tel./ST: 0511/3975910, Fax: 0511/3975911, E-Mail: [christiane.neukirch@evlka.de](mailto:christiane.neukirch@evlka.de), Internet: [www.gl-kirche.de](http://www.gl-kirche.de)

### Unsere Gottesdienste

**Aurich** (Ref. Kirche): 8.8., 15 Uhr  
**Braunschweig** (Theodor-Fliegener-Kirche): 15.8., 15 Uhr  
**Bremerhaven** (Marienkirche): 1.8., 15 Uhr; 5.9., 15 Uhr  
**Celle** (Christuskirche Westercelle): 14.8., 14.30 Uhr  
**Delmenhorst** (Stadtkirche): „Tag für Verein und Kirche“ in Oldenburg am 15.8., 14.30 Uhr; 5.9., 15 Uhr  
**Goslar** (Neuwerk-Kirche): 21.8., 14 Uhr  
**Göttingen** (St. Petri-Kirche, Grone): 29.8., 14 Uhr  
**Hameln** (Haus der Kirchen): 15.8., 10 Uhr Gottesdienst mit Hörenden  
**Hannover** (Lukas-Kirche): 1.8., 15 Uhr; 7.8., 11 Uhr „Gottesdienst für Kleine und Große“; 5.9., 15 Uhr  
**Hildesheim** (Andreas-Kirche): 22.8., 14.30 Uhr  
**Northheim** (St. Blasien-Kapelle): 14.8., 14 Uhr; 22.8., 10 Uhr Gottesdienst mit Hörenden, Sixti-Kirche  
**Oldenburg** (St. Johannes-Kirche): 15.8., 14.30 Uhr „Tag für Verein und Kirche“  
**Osnabrück** (Ölweg 21, Schinkel): 1.8., 15 Uhr; 5.9., 15 Uhr (Karl-Luhmann Heime): 13.8., 17 Uhr  
**Rinteln** (Johannes-Gemeindezentrum): 15.8., 15 Uhr  
**Stade** (St. Cosmae-Kirche): 28.8., 14.30 Uhr  
**Stolzenau** (St. Jacobi): 14.8., 15 Uhr  
**Syke** (Christus-Kirche): 8.8., 15 Uhr mit Sommerfest  
**Uelzen** (Veerßer Kirche): 4.9., 14 Uhr  
**Verden** (Dom, Gemeindezentrum): 7.8., 15 Uhr  
**Wilhelmshaven** (Thomas-Kirche, Neuengroden): 22.8., 15 Uhr  
**Wolfsburg** (Auferstehungskirche Weyhausen): 15.8., 14 Uhr mit Sommerfest

### Treffpunkte für Gehörlose

**Göttingen** (Petri-Gemeindehaus, Grone) Seniorentreff: 3.8. u. 7.9., 13.30 Uhr  
**Hameln** (DPWV-Haus, Kaiserstr. 80): Senioren-Café: 18.8., 14 Uhr  
**Hannover** (Pfarrlandstr. 3): Seniorenkreis: 10. u. 24.8., 13.30 Uhr  
**Hildesheim** (Martin-Luther-Gemeinde): Seniorenkreis: 2.8., 14 Uhr Sommerfest; 6.9., 14 Uhr  
**Leer** (Ref. Gemeindehaus Hoheellern): 6.8., 18 Uhr  
**Oldenburg** (St. Johannes-Kirche, Pasteurstr.): 23.8., 15 Uhr  
**Papenburg** (Don-Bosco-Heim): 27.8., 19 Uhr  
**Wolfsburg** (Gemeindezentrum Wendschott): 18.8., 17.30 Uhr

### Schulgottesdienst am Schuljahresende

Am 17.6. gab es schon Urlaubsstimmung in der Kirche: auf kleine Papierfähnchen konnte jeder schreiben, was er in den



Ferien am liebsten machen möchte. Alle Zeit – auch die Ferien – ist ein Geschenk von Gott, deshalb wurde das Fahnenband am Altar festgemacht!

**Chatseelsorge** für Gehörlose und Hörgeschädigte: jeden Donnerstagabend von 20-22 Uhr unter [www.chat.dafeg.net](http://www.chat.dafeg.net). Offener Chat für alle – anonym und vertraulich im Einzelchat!

## Nordelbien

Pastor Christian Eissing, Büsumer Str. 11-13, 25746 Heide, Tel./Fax: 0481/73688, E-Mail [eissingcc@t-online.de](mailto:eissingcc@t-online.de), Internet: [www.ch-eissing.de](http://www.ch-eissing.de)

### Unsere Gottesdienste

**Elmshorn**: 15.8., 15 Uhr Gottesdienst, Nikolaikirche, anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus  
**Hamburg**: 5.8., 10.30 Uhr Lektorengottesdienst, Taubstummenaltenheim Volksdorf, Mellenbergweg 19 (U1 Volksdorf); 8.8., 15 Uhr Gottesdienst, Kirche am Markt, Niendorf, anschl. Kaffeetrinken (U2 u. Metrobus 5 Niendorf-Markt); 22.8., 15 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit Verabschiedung von Pastor Schläger, Christuskirche, Wandsbek, anschl. Kaffeetrinken (U 1 Wandsbek Markt); 29.8., 11 Uhr, Christuskirche, Eimsbüttel, Bei der Christuskirche (U2 Christuskirche). Die neuen Konfirmanden stellen sich vor, mit Dolmetscher.  
**Heide**: 14.8., 14 Uhr Andacht zum Sommerfest auf dem Hof Westerwohld, danach Feier  
**Kiel**: 29.8., 15 Uhr Gottesdienst, Lukaskirche, Holtenauer Str. 327  
**Neumünster**: im August kein Gottesdienst wegen Urlaub  
**Pinneberg**: im August kein Gottesdienst (aber Gottesdienst in Elmshorn)  
**Rendsburg**: im August kein Gottesdienst wegen Urlaub

### Weitere Veranstaltungen

**Hamburg**: 12.8., 19.30 Uhr **Bibl. Gesprächsrunde** für die Bewohnerinnen u. Bewohner, Turmkoppelring; 18.8. 19.30 Uhr **Hauskreis** für die Bewohnerinnen u. Bewohner, Am Bronzehügel 83  
**Heide**: 18.8., 14.30 Uhr **Seniorentreff**, Gemeindehaus St. Jürgen  
**Kiel**: im August kein Kirchentreff wegen Urlaub  
**Neumünster**: im August kein Kirchentreff wegen Urlaub  
**Pinneberg**: 19.8., 14.30 Uhr: Seniorentreff im Katharina-v.-Bora-Haus, Bahnhofstr.  
**Rendsburg**: im August kein Kirchentreff wegen Urlaub

### Wir trauern und bitten Gott um Trost

**Gerhard Karl-Heinz Palm** (hörend) ist am 23.5. im Alter von 80 Jahren gestorben. Die Trauerfeier fand am 4.6. in Hamburg-Volksdorf statt. „Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.“ (Psalm 73,23)  
**Anni Margareta Köhn** (hörend) aus Lieth bei Heide ist am 23.6. im Alter von 89 Jahren verstorben. Sie lebte mit ihrer gehörlosen Schwester zusammen. Die Trauerfeier fand am 29.6. in Heide statt.

### Taufen

**Elsa Jolina Petersen** wurde am 6.6. in der Kirche zu Hamburg-Steinbek getauft. Ihr Taufspruch: „Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)  
**Johannes-Willi Hayn** wurde am 4.7. im Dom zu Meldorf getauft. Sein Taufspruch: „Gott ist mein Licht, er befreit mich und hilft mir. Darum habe ich keine Angst.“ (Psalm 27,1)

### Termine und Berichte

#### Der Nordelbische Kirchentag war klasse!

Fast 300 Menschen, jung und alt, sind am 27.6. nach Hamburg

gekommen. Aus ganz Nordelbien, aber auch aus Mecklenburg und Greifswald. Das hat uns sehr gefreut! Herrliches Wetter, viel Sonne und warm...

Mit einem Gottesdienst fing alles an. Die Theatergruppe aus Heide machte 3 Szenen zum „Barmherzigen Samariter“ – übersetzt in heutige Zeit. Nach dem Gottesdienst gab es verschiedene Grußworte. Nach dem Mittagessen kam auch die Hamburger Bischöfin Jepsen und begrüßte die Menschen.



Dann begann das Programm: Für die Sportlichen ein Pokal-Fußball-Turnier, dann ein Programm für Kinder, verschiedene Infos (z.B. Rauchmelder) und Verkaufsstände. Auch eine Führung über das riesige Gelände des „Rauhen Hauses“ startete. Leider konnte die Dart-Gruppe nicht kommen, weil ihr Auto aufgebrochen worden ist. Schade! 3 Hamburger Gehörlose haben sich als historische Hamburger Figuren verkleidet („Wasserträger“, „Zitronenjetzte“ und „Hamburger-Jung“) und verteilen Süßes. Auch der Pantomime-Künstler Klaus Renzel begeisterte das Publikum wieder. Alle Teilnehmer fieberten nun aber auf das

große Fußball-Ereignis Deutschland - England hin: Wir haben gemeinsam das Spiel auf großer Leinwand angeschaut! In der Halbzeit wurden unsere Pokale verliehen und der Reisesegen gegeben – dann wurden alle belohnt mit einem tollen Sieg der deutschen Mannschaft!



### Hamburg: Herzliche Einladung zum Verabschiedungsgottesdienst von Pastor Schläger

Pastor Klaus Schläger verlässt in diesem Sommer die Gehörlosengemeinde Hamburg. Er ist seit Oktober 2008 mit einer halben Stelle Pastor der Gehörlosengemeinde gewesen. Seine starke Seite waren die Gehörlosengottesdienste. Seine Predigten waren immer sehr schön, sprachlich klar und gut verständlich. Nun predigt Pastor Schläger noch ein letztes Mal: am 22.8. um 15 Uhr im Gehörlosengottesdienst in der Christuskirche Hamburg-Wandsbek. Die Gehörlosengemeinde Hamburg lädt herzlich ein zu diesem Verabschiedungsgottesdienst und wünscht Pastor Schläger für die Zukunft alles Gute.



### Hamburg: Nacht der Kirchen

Am 18.9. sind viele Hamburger Kirchen wieder von 18.30 - 24 Uhr geöffnet und laden ein zu verschiedenen Gottesdiensten, kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen usw. Die Ev. Gehörlosengemeinde bietet wieder eine Fahrt zur „Nacht der Kirchen“ an. Die Teilnehmer fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu besonderen Veranstaltungen. Welche Veranstaltungen gedulmetst werden, steht noch nicht fest. Die Teilnahme an der „Nacht der Kirchen“ ist kostenlos. Nur die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bezahlt jeder selbst. Programm für Gehörlose und Anmeldung bei Pastorin Ehm ab Mitte August!

## Pfalz

Friedhelm Zeiß, Elisabethstr.42, 67227 Frankenthal, Tel.: 06233/28771, Fax: 06233/299505, E-Mail: FZeiss@t-online.de

### Unsere Gottesdienste

**Frankenthal:** Im August keine Gottesdienst

**Kaiserslautern:** Im August keine Gottesdienst

**Zweibrücken:** Sonntag, 1.8., 14.15 Uhr, Gottesdienst, Johann-Hinrich-Wichern-Haus, danach herzliche Einladung zum Kaffee trinken (Meyer)

**Landau:** Im August keine Gottesdienst

**Ludwigshafen:** Sonntag, 22.8., 14.15 Uhr Gottesdienst, Seniorentreff Mundenheim, Wegelnburgstr. 59., danach dort Versammlung (Krum)

**Speyer:** Im August keine Gottesdienst

**Pirmasens:** Im August keine Gottesdienst

### Todesfälle

Am 4.5. starb **Gerhard Sporn** aus Dannstadt mit 46 Jahren im Haus seiner Eltern. Ein heimtückischer Krebs hatte sich in seinem Gehirn ausgebreitet. Zur Trauerfeier am 11.5. waren viele Angehörige, Kollegen und gehörlose Freunde gekommen.

Am 28.6. starb **Walter Krieg** aus Speyer im Alter von 86 Jahren. Er verbrachte die letzten Wochen im Hospiz des evangelischen Mutterhauses in Speyer. Dort hatte er Zeit, sich von seinen Angehörigen zu verabschieden und sich aufs Sterben vorzubereiten. Die Trauerfeier war am 16.7. in Speyer.

Wir bitten für die Angehörigen, dass Gott sie in der schweren Trauerzeit tröstet und Menschen schickt, die ihnen beistehen können.

## Pommern

Pastor Markus Heide, Bahnhofstr. 35-36, 17489 Greifswald, Fax: 03834/55 47 15, E-Mail: heide@pek.de

### Gottesdienste und Veranstaltungen

Aufgrund der Sommerferien finden im August keine Veranstaltungen statt.

Pastor Heide ist vom 1. - 20.8. im **Urlaub**. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an Antje Hebst oder Ina Piatkowski in Rostock (Fax: 0381/3757137).

### Ev. Kirche im

## Rheinland

Pfarrer Ralf Maier, Magdeburger Str. 9, 66424 Homburg, Fax: 06841/9947910, E-Mail: Ralf-Saarland@gmx.de

### Unsere Gottesdienste

**Aachen/Jülich:** 29.8., 14.30 Uhr, Ev. Christuskirche, Am Rosen-

garten 8, AC-Haaren, danach Versammlung

**Bonn:** 15.8., 15 Uhr, Ev. Apostelkirche, Lievelingsweg 162, BN-Tannenbusch

**Dieringhausen:** 8. 8., 14.30 Uhr, Ev. Kirche, danach Kaffee und Kuchen, Kinderkirche ist nach Bedarf im Anschluss an den Gottesdienst

**Dinslaken:** 15.8., 15 Uhr, Dorfkirche Hiesfeld, danach Treffpunkt im ev. Gemeindehaus, Kirchstr. 7

**Düsseldorf:** 22.8., 15 Uhr, Ev. Versöhnungskirche, Ecke An der Icklag/Gerresheimerstr., danach Versammlung

**Duisburg:** im August wegen Ferien kein Gottesdienst und keine Versammlung

**Essen:** 1.8., 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Reformationskirche, Julienstr. 39/41, E-Rüttenscheid, anschl. Versammlung, Gemeindehaus Reformationskirche

**Koblenz:** 1.8. (**Termin ist neu!**), 14 Uhr, Christuskirche, Ecke Friedrich-Ebert-Ring/Hohenzollernstr., Eingang Von-Werth-Str., danach Versammlung

**Köln:** im August Sommerpause

**Krefeld:** im August kein Gottesdienst

**Moers:** im August kein Gottesdienst

**Mönchengladbach:** im August Sommerpause

**Mülheim:** Sa., 7.8., 15 Uhr, Ev. Markuskirche, Springweg 10

**Neunkirchen:** Do., 12.8., ab 11 Uhr Sommerfest (Anmeldung erforderlich), Gehörlosenzentrum SB-Jägersfreude (bitte Ort beachten), 14.30 Uhr Gottesdienst

**Oberhausen:** Sa., 28.8., 15 Uhr, ev. Gottesdienst mit Abendmahl, Christuskirche, OB-Sterkrade, Weseler Str. 107

**Remscheid:** Im August kein Gottesdienst

**Saarbrücken:** Im August Sommerpause

**Solingen:** Im August keine Gottesdienste

**Wesel:** Im August Sommerpause

**Wetzlar/Braunfels:** 8.8., 14 Uhr Gottesdienst, Gehörlosenzentrum Hainstr. 8, Wetzlar, danach Versammlung

**Wuppertal:** Im August kein Gottesdienst

## Termine und Berichte

### Dieringhausen: Termine

Kegeln des Gehörlosen- Kegelclubs „Glückslee“: 25. 8., 17.30 - 21 Uhr im Gemeindehaus in Engelskirchen, Märkische Str. 26  
Gebärdensprache: ab 30.8., jeweils ab 17.30 Uhr in Dieringhausen im Kreiskirchenamt

Deutsch für Gehörlose: 30.8., 17 Uhr, Kreiskirchenamt  
Männerkreistreffen in Bergisch-Gladbach, Overather Str.: Termin nach Vereinbarung

### Krefeld: Ausflug des Seniorenclubs nach Hameln

Erstmals machte der Seniorenclub einen 2-tägigen Ausflug. Am 29.5. ging es um 7.30 Uhr vom Krefelder Bahnhof mit 39 Personen in Richtung Hameln. Nach 1 Stunde machten wir die erste Rast für 15 Minuten, anschl. ging es weiter zum Besuch der Extern-Steine. Dort hatten wir über 1 Stunde Aufenthalt. Danach ging es weiter nach Bad Pyrmont, dort bummelten wir durch den schönen Kurpark und gingen was essen. Danach ging es weiter nach Hameln zum Hotel. Nach der Zimmerverteilung trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen. Der



Abend stand zur freien Verfügung und jeder machte, was er wollte. So klang der Abend aus.

Nach einem gemütlichen Frühstück hatten wir Zeit bis um 12 Uhr, da gingen wir erst mal durch die schöne historische Stadt Hameln bummeln, bevor es um 12 Uhr zum Rattenfängerschauspiel ging. Es war ein sehr schönes Schauspiel. Um 13.30 Uhr fing es leider an zu regnen und so beschlossen wir, unseren Abschied zu nehmen von Hameln und fuhren weiter nach Bad Sassendorf, wo wir zum Kaffeetrinken erwartet wurden. Da wir noch Zeit hatten bis zu Heimfahrt, gingen wir durch den Kurort spazieren. Leider meinte Petrus es nicht gut mit uns und ließ einen Schauerregen nieder. Es ging ab zur Heimfahrt bei dauerndem Regen bis Krefeld. Wir kamen um 19.30 Uhr wohlbehalten wieder an und gingen mit schönen Erinnerungen nach Hause und denken an den nächsten Ausflug. *Birgit Platen*

### Saarbrücken: 25 Jahre Treff gehörloser Frauen

Der Treff gehörloser Frauen wird 25 Jahre alt. Dies wird am Dienstag, den 3.8. ab 11 Uhr im Gehörlosenzentrum Saarbrücken-Jägersfreude, Haldenweg 23 gefeiert. Wichtig: Im Haldenweg ist kein Platz zum Parken, nur auf dem Festplatz gegenüber dem Haldenweg oder in der Blechhammerstraße.

### Wuppertal: Trauer

Die Ev. Gehörlosengemeinde Barmen trauert um ihre Beisitzerin **Ingrid Benstein**. Sie starb in der Nacht vom 18. auf den 19.6. im Alter von 63 Jahren. Wir beten: Herr, schenke ihr ewige Ruhe und himmlischen Frieden. Tröste alle, welche um sie trauern.

## Nachtrag



*Hier das Foto vom Besuch des Seniorenclubs Solingen in Essen vom 5.5., das in der Juli-Ausgabe leider fehlte.*

# Sachsen

Pfarrer Raik Fourestier, Hauptstr. 23, 01936 Schmorkau, Tel.: 035795/398590, Fax: 035795/398591, E-Mail: Landesleitung@gehoerlosenseelsorge-sachsen.de

## Unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen

**Annaberg:** 8.8., 14.30 Uhr, Altenpflegeheim St. Anna, Parkstr. 37 (Sippel)

**Aue:** 14.30 Uhr Gottesdienst mit Sommerfest, Schneeberg, Kirchgemeindehaus, Frauengasse 5 (Korb)

**Bautzen:** 1.8. und 29.8., 14 Uhr, Gemeindehaus St. Petri, Wallstr. 12 (Groß)

**Borna:** 21.8., 14 Uhr, Diakonisches Werk, Gerichtsweg 3 (Weithaas)

**Chemnitz:** 29.8., 14.30 Uhr, Gemeindehaus, Schlossplatz 7 (Abendmahl, Kaube)

**Dresden:** 15.8., 15 Uhr Dreikönigskirche (Wagner); Erwachsenentreff: 12. u. 26.8., 17.30 Uhr; Gebärdensprache: 3. u. 17.8., 17 Uhr; Sprechzeiten in der Dreikönigskirche: montags: 15-17 Uhr (Simone Wagner); Di., 10.8., 9-10 Uhr u. 17-18 Uhr (Pfr. Raik Fourestier); mittwochs: 14 - 16.30 Uhr (Barbara Hoffmann) oder jeweils nach Vereinbarung

**Leipzig:** 1. u. 29.8., 15 Uhr, Taborkirche, Windorfer Str. 45 a (Weithaas); Bibelstunde: 17.8., 14.30 Uhr; Gesprächskreis:

17.8., 18 Uhr; Seniorentreff: 31.8., 14.30 Uhr; Erwachsenentreff: 31.9., 18 Uhr; jeweils Martinstr.; Sprechzeiten: Pfr. Martin Weithaas und Frau Ilona Troeger: nach Vereinbarung, Juliusstr. 5, Tel: 0341/425 16 74, Fax: 0341/425 16 73, Bildtel.: 0341/425 16 75

**Meißen:** 8.8., 14.30 Uhr, Pfarrhaus, Dresdner Str. 26 (Kluge)

**Wurzen:** 20.8., 14 Uhr, Dom St. Marien/Haus der Diakonie, Bahnhofstr. 22 (Weithaas)

**Zwickau:** 15.8., 15 Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Richter); 19.8., 14 Uhr, Lutherheim, Bahnhofstr. 22 (Seifert)

### Wir trauen um ...

... **Eva Klima.** Sie starb am 20.5. im Alter von 72 Jahren. Wir haben sie am 25.6. auf dem Friedhof Dresden Cotta christlich bestattet.

... **Paul Mysliwietz.** Er starb am 7.6. im Alter von 92 Jahren. Wir haben ihn am 22.6. auf dem Friedhof Dresden Striesen christlich bestattet.

### Termine und Berichte

#### 90 Jahre Gehörlosengemeinde Dresden

Am 19.6. trafen wir uns zu einem festlichen Kaffeetrinken, alten und neuen Fotos aus unserem Gemeindeleben und interessanten Grußworten von Pfarrer i.R. Rudolf Wollrab, Helga Paetzold (Katechetin, Gemeindehelferin), Pfarrer i.R. Ulrich Eichler, Barbara Chromik und Peter Brinker (katholische Gehörlosengemeinde), Pfarrer Lothar Gratowski (Stellv. des Superintendenten), Frau Gückel (Schulleiterin der J.-F.-Schule), Monika Schwarz (2. Vors. des Stadtverbandes), Johannes Schmiedt (Vorsitzender

der Gemeindegemeinschaft). Eine kleine Bildergalerie ist im Internet zu sehen: [gehoerlosenseelsorge-sachsen.de](http://gehoerlosenseelsorge-sachsen.de) => sicher ankommen => Dresden (Karten)



Grußwort Pfarrer i.R. Rudolf Wollrab (Foto: Jens Wagner)

#### 90 Jahre Gehörlosenseelsorge Sachsen

Am 17.10. feiern wir in Zwickau 90 Jahre Gehörlosenseelsorge Sachsen.

## Westfalen

Pfarrer Christian Schröder, Tonweg 23, 32429 Minden, Tel./ST: 0571/6481106, Fax: 0571/6481107, E-Mail: [Christian-Schroeder@gmx.de](mailto:Christian-Schroeder@gmx.de), Internet: demnächst: [www.gebaerdenkreuz.de](http://www.gebaerdenkreuz.de)

### Gottesdienste und Veranstaltungen

**Bad Oeynhausen:** 21.8., 14.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

**Bad Berleburg:** Sommerpause

**Bielefeld:** 15.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Bonhoeffer-Gemeindehaus; 12.8. Gemeindegemeinschaft (15.30 Uhr Kaffeetrinken; 16.30 Uhr Bibelstunde 17.30 Uhr Mitarbeiterkreis), Bonhoeffer-Gemeindehaus; 3.8., 12 Uhr, Versammlung im HGZ mit Andacht

**Bochum:** 28.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Ev. Kirche Laer, Grimmeistr., anschl. Versammlung mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus daneben; mittwochs, 14 Uhr Gehörlosentreff, Alsenstr. 19a, am 25.8. um 17 Uhr mit Vortrag: „Die kleinen Hausmittel-

chen...“ (Frau Uhlendahl, Frau Tilmann)

**Detmold:** 18.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Kaffeetrinken, Gemeindezentrum der ev.-method. Kirche, Mühlenstr. 7; Diakonisches Werk: Sommerpause

**Dortmund:** 15.8., 15 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung allgemeiner Verein; Soziales Zentrum, Westhoffstr. 8-12; 12. u. 26.8., 14 Uhr, Altenstube, Soziales Zentrum Westhoffstr. 8-12; 5. u. 19.8., 15 Uhr, Stammtisch, Mina-Sattler-Seniorenzentrum, Mergelteichstr. 10 (nahe DO-Zoo), gleichzeitig offene Sprechstunde Pfr. Korthaus: dienstags, 10-12.30 Uhr

**Finnentrop:** 15.8., 14 Uhr Gottesdienst, St. Josef-Kirche, anschl. Versammlung im Pfarrheim, Alter Weg, Bamenohl

**Gelsenkirchen:** 15.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Altstadtkirche, anschl. Gemeindeversammlung, Gemeindehaus Robert-Koch-Str. 30

**Gütersloh/Rheda:** Sommerpause

**Steinhagen/Halle:** 28.8., 15 Uhr Gottesdienst, Dorfkirche, Kaffeetrinken, Begegnungsstätte, Brockhagener Str. 30; Frauentreff u. Männerkreis: Sommerpause

**Hamm:** 21.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Lutherkirche, anschl. Versammlung im Lutherzentrum

**Herford/Bünde:** kein Gottesdienst (Sommerpause); 2.8., 9.30 - 12 Uhr Seniorenfrühstück, Ernst-Louisen-Heim, Langenbergstr. 40; Gemeindegemeinschaft: Sommerpause

**Herne:** 14.8., 14 Uhr Gottesdienst, Kreuz-Kirche, anschl. Versammlung im Steil-Haus; 10.8. u. 24.8., 14.30 Uhr Frauenstunde, Ludwig-Steil-Haus; freitags 20 Uhr Gehörlosentreff, Steil-Haus, Eingang Hermann-Löns-Str.

**Iserlohn:** 14.8., kein Gottesdienst, aber ab 14.30 Uhr Versammlung des GV Iserlohn, DRK-Zentrum, Karnacksweg 35a

**Lippstadt:** Sommerpause

**Soest:** Sommerpause

**Lübbecke:** Sommerpause

**Lüdenscheid:** zurzeit kein Gottesdienst

**Lünen:** 1.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, St. Georg-Stadt Kirche, anschl. Kaffeetrinken; 11.8., 14 Uhr Gehörlosentreff mit „Aktuelle 5 Minuten“ u. „Person aus der Bibel“, Gemeindehaus St. Georg

**Minden:** Sommerpause

**Münster:** 29.8., 15 Uhr Gottesdienst, Erlöserkirche, anschl. Kaffeetrinken im Paul-Gerhardt-Haus

**Steinfurt:** 4.8., 14 Uhr Seniorenclub, AWO am Bahnhof

**Ochtrup:** 21.8., 17 Uhr Gottesdienst (vorher Bosseln GV Ochtrup), ev. Kirche, Bahnhofstr., anschl. Kaffeetrinken im Gemeindehaus

**Paderborn:** Sommerpause

**Recklinghausen:** 28.8., 14.30 Uhr Versammlung des Vestischen Gehörlosenvereins, Gehörlosenzentrum Oerweg (Gottesdienst bitte bei Pfrin. Kuklinski nachfragen)

**Rheine:** 14.8., 14 Uhr Gottesdienst, kath. Gemeindehaus St. Konrad, anschl. Versammlung des GV Rheine, auch im Gemeindehaus; 18.8. keine Bibelstunde; der Frauentreff macht evtl. Ausflug nach Paderborn, Treffpunkt und Uhrzeit bitte bei Pfrin. Kerwin nachfragen

**Siegen:** Gottesdienst fällt aus, aber: 3. u. 31.8., 14-18 Uhr Gehörlosencafe, Gehörlosenzentrum, Sieghütter Hauptweg 100 (**Pfrin. Plümer hat Urlaub vom 5. - 26.8.!**)

**Unna:** 28.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Unna, Haus der Kirche, Mozartstr.; 6. u. 20.8., 13 - 17.30 Uhr, Gehörlosentreffpunkt im Seniorentreff „Fässchen“, Hertinger Str. 12

**Bergkamen-Oberaden:** 21.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Versammlung des GV Oberaden, Martin-Luther-Kirche und -Zentrum, Preinstr.

**Witten:** kein Gottesdienst (Sommerpause); dienstags, 15 Uhr Gehörlosentreff, Dortmunder Str.

**Wittgenstein/Erndtebrück:** 28.8., 15 Uhr Gottesdienst, Gemeindehaus (Jugendheim) Erndtebrück, anschl. 15.30 Uhr Versammlung des TGV Wittgenstein, Gasthof Müller

### Wir trauern und bitten um Gottes Trost

Verstorben ist Frau Charlotte Beck, geb. Kuntze, aus Detmold am 13.6.10 im Alter von 93 Jahren. Der Trauergottesdienst fand am 17.6.10 in Detmold statt. Viele Jahre lang hat Frau Beck

in der Gehörlosengemeinde Lippe-Detmold mitgearbeitet. Bei den Gottesdiensten und bei den Treffen der Teestube hat sie den Kaffee gekocht und die Tische mit gedeckt. Ein besonderer Tag war für sie der 90. Geburtstag. Wir vertrauen Frau Beck Gottes Treue an und legen ihren langen Lebensweg in Gottes Hände zurück. „Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts fehlen.“ (Psalm 23, 1)

## Termine und Berichte

### Einladung zum 6. westfälischen Gehörlosen-Kirchentag



Vorankündigung: am 31.10. findet der 6. Westfälische Gehörlosenkirchentag in Hamm statt. Alle Gehörlosen aus Westfalen und Umgebung sowie alle interessierten Hörende sind eingeladen. Thema: „Mit Gott unterwegs“ – Gott ist wie ein guter Hirte, der mich auf meinem Lebensweg begleitet. Termin bitte schon vormerken!!!

### Westfälische Jubelkonfirmation



Zum ersten Mal in Lünen: Die westfälische Jubelkonfirmation. Pfr. Chr. Schröder als Landesbeauftragter für Gehörlosenseelsorger in der EKvW und der Gehörlosenseelsorger der VKK

Dortmund und Lünen, Pfr. H. Korthaus, hatten zum 4.7. in die St.-Georg-Stadtkirche in Lünen eingeladen. Zusammen mit etwa 50 Besucherinnen und Besuchern feierten sie dort einen Festgottesdienst mit Abendmahl zum Psalm 23. Besonders geehrt und erneut unter den Segen Gottes gestellt wurden die 2 diamantenen (60 Jahre) Konfirmandinnen Marianne Gietl aus Bielefeld und Lieselotte Lehmann aus Herford. Auch Kurt Tischer aus Dortmund, für den es ja ein Heimspiel war, durfte seine diamantene Konfirmation feiern. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus. Dank eines tollen Mitarbeiterteams ein gelungenes erstes Mal.

*Hendrik Korthaus (Foto: H.-D. Würfel)*

### Minden: Ausflug in die Käserei am Großen Stein

Am 12.6. machte die Gehörlosengemeinde Minden einen Ausflug in die Käserei am Großen Stein in Rahden-Tonnenheide. Zuerst bestaunten wir den „Großen Stein“. Er liegt direkt neben



dem Bauernhof der Familie Klasing. Er ist der größte Findling in Norddeutschland und wiegt 350 Tonnen. Anschließend führte uns Frau Klasing über den Hof. Wir sahen die Ställe mit den Kälbern und Kühen und die Käserei. Wir waren uns alle einig: Käse herstellen ist ganz schön viel Arbeit! Nach der Führung gab es eine Käseprobe: sechzehn verschiedene Käsesorten haben wir probiert! Unsere Lieblingssorten konnten wir dann im Hofladen kaufen. Mit vollen Bäuchen und vollen Taschen fuhrten wir nach Hause. – Es war ein sehr schöner Nachmittag!

*Birte Sundermeier*

### Soest: Rubin-Hochzeit

Am 15.5. dieses Jahres konnten Klaus-Dieter Grzmehle und seine Frau Hedwig den 40. Jahrestag ihrer Eheschließung feiern. Hedwig hat in den vergangenen Jahren immer mehr von ihrer



Sehkraft verloren, aber Klaus-Dieter kümmert sich liebevoll um sie und sorgt dafür, dass sie so gut wie keine Versammlung des Gehörlosenvereins Soest versäumen. Im letzten Jahr gehörte er auch zu den Goldkonfirmanden, die das

letzte Mal ihre Jubelfeier in Soest begingen. Zum Ehejubiläum gratuliert die Gehörlosengemeinde herzlich und wünscht den beiden noch manch schöne gemeinsame Zeit, vor allem aber Gottes reichen Segen.

*Norbert Ziegler*

## Württemberg

Diakonin Karin Haag, Heilbronner Str. 180, 70191 Stuttgart, Tel.: 0711/1656-194, Fax: 0711/1656-49194, E-Mail: Haag.K@diakonie-wuerttemberg.de  
Internet: [www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de](http://www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de)

### Gottesdienste – Versammlungen – Veranstaltungen

**Bad Mergentheim:** 7.8., Ausflug des Plaudertreffs, Besuch des Feuerwehrmuseums im Schloss Waldmannshofen mit Führung

**Dapfen:** 1.8., 10 Uhr, Gottesdienst zum Gemeindetag, anschl. Sommerfest rund ums Gemeindehaus mit Mittagessen, unterhaltsamem Programm, Kaffee mit Kuchen zum Abschluss

**Ehningen:** 29.8., Ausflug zum Hofgut Mauren, dort Gottesdienst und Programm

**Korntal-Münchingen:** 2. - 8.8. Therapeutische Ferienwoche der Begegnungsgruppe für Alkoholranke und Angehörige in Riedenburg/Altmühltal

**Stuttgart:** 1.8., 14.30 Uhr Gottesdienst, Markuskirche, Ecke Römer- und Filderstr., anschl. gemütliches Beisammensein; 1.8., 10 Uhr Gottesdienst für schwerhörige und spät ertaubte Menschen, Markuskirche (alle Texte werden mit Beamer an die Wand projiziert); 19.8., 14.30 Uhr Andacht für Gehörlose und Gäste in Botnang, Karl-Wacker-Heim, Vaihinger Landstr. 123, anschl. Kaffeetrinken

**Winnenden:** sonntags, 9.45 Uhr, Gottesdienst, Stadtbereich der Paulinenpflege

### Schwerhörigenseelsorge

**Alpirsbach:** 1.8. 9.30 Uhr, Teamgottesdienst, Klosterkirche, Klosterplatz, anschl. an den Teamgottesdienst Kirchenkaffee

### Berichte

#### Erlebnis- und Erholungsreise nach Korsika

Reisen ist gefährlich. Man kann bestohlen werden, man kann die Reisegruppe verlieren, der Bus kann in einen Unfall verwick-

kelt werden, das Schiff kann untergehen, man kann fast verdursten oder am fremden Essen ersticken. Von allen diesen gefährlichen Ereignissen sind wir verschont geblieben. Aber dafür hatten wir schon vor Beginn der Reise das erste besondere Ereignis: Eine Teilnehmerin rutschte in Stuttgart auf einer nassen Rolltreppe aus. Den riesigen blauen Fleck nahm sie mit auf die Reise nach Korsika und auch die Schmerzen. Das zweite besondere Ereignis während der Reise war ein komplizierter Fersenbruch eines Teilnehmers. Dass man sich einen solchen Bruch und dazu noch drei gebrochene Zehen am anderen Fuß auch am flachen Strand zuziehen kann, das wissen wir seither. Und so waren wir froh und dankbar, dass ein Krankentransport im Flugzeug vermieden werden konnte und die beiden Patienten sehr gut von unserem Reisearzt Dr. Hansjörg Klaeger versorgt wurden. Reisen ist nicht nur gefährlich, sondern auch überaus schön, erlebnisreich und beeindruckend. Davon konnten wir uns auf der Hinfahrt durch



Fährüberfahrt von Italien nach Korsika

die Schweizer Berge bis zur Toskana-Küste überzeugen. Das konnten wir am Tag danach bei einer vierstündigen Fährüberfahrt nach Korsika genießen. Das spürten wir bei den vielen Ausflügen ins Innere der Insel und entlang der Küste: Stadtführungen in Calvi und Bastia, Besuch der ehemaligen Hauptstadt Corte mit Zitadelle und eines wildromantischen Tales, Blick von Bergdörfern nach oben zu den Schneeresten der Berge und nach unten zur grünen Küste und dem blauen Meer. Enge Küstenstraßen, auf denen der Fahrer sein Können zeigen konnte, flache Sandstrände, die zum Baden im Meer einluden, fruchtbares und steiniges Land, das immer einen besonderen Reiz hatte – das haben wir erlebt, gesehen und geschmeckt. Aber das Besondere an einer solchen Reise ist mehr als das korsische Essen, die Sonne, das Meer, die Märkte, die vielen Kirchen oder die Geschichte des Landes. Das Besondere sind die Teilnehmer, die in einer Gemeinschaft gebärden, schwitzen, spielen, lachen, schwimmen oder sich auch mal ein Eis gönnen. Und es sind die Geschichten, die wir täglich aus der Bibel erfahren

haben und auch die Lebens- und Glaubensgeschichten eines jeden Teilnehmers. Am 3.6. ging die Reise früh los, am 13.6. kehrten abends alle 32 Personen glücklich zurück. Die Leitung hatten Diakon Walter Großmann und Pfrin. Monique Klaeger. Gut, dass Hansjörg Klaeger, der Ehemann von Monique, und Gerlinde Großmann, Ehefrau von Walter, bei der Reise dabei waren, denn ihre Dienste waren immer wieder gefordert.

Walter Großmann

### Infostand bei der Woche der Diakonie

Zur Eröffnung der Woche der Diakonie gab es am Samstag, dem 12.6. auf dem Marktplatz in Balingen viel zu sehen. Die Gehörlosenseelsorge und die Schwerhörigenseelsorge hatten zusammen einen Info-Stand und viele Gehörlose kamen. Bei einem Quiz mussten die Hörenden auch eine schwierige Auf-



gabe mit dem Fingeralphabet lösen. Auf der Bühne gab es ein buntes Programm und ein Interview mit Politikern und Vertretern von Kirche und Diakonie zu den Themen Armut und soziale Ausgrenzung und zu den aktuellen Sparmaßnahmen der Bundesregierung. Um 12 Uhr fand der Marktplatzgottesdienst statt und am Sonntag ein Festgottesdienst in der Stadtkirche in Balingen.

Nähere **Informationen und Bildergalerien** finden Sie auf unserer Homepage unter [www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de](http://www.gehoerlosenseelsorge-wuerttemberg.de)

## Österreich

Ev. Gehörlosendienst, Pfarrerin Manuela Briggel,  
Börnergasse 16, A-1190 Wien, Mobil-Tel. +43-664/5345278

### Gebärdengottesdienste

Sommerpause, im August keine Gebärden-Gottesdienste

**Herausgeber und Verlag:** Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Gehörlosenseelsorge (DAFEG) e. V., Geschäftsstelle (zugleich Redaktionsanschrift und Abonnentenverwaltung): Ständeplatz 18, 34117 Kassel, Tel.: (0561) 7394051, Fax: (0561) 7394052, E-Mail: [info@dafeg.de](mailto:info@dafeg.de)  
**Redaktion Hauptseiten:** Ronald Ilenborg (V.i.S.d.P., ri), Dorothea Engelbrecht (de), Cornelia Grau (cg), Dr. Roland Krusche (rk), Roland Martin (rm), Gerhard Wolf (gw);  
**Redaktion Länderseiten:** Reinhold Engelbertz (re).  
 Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Bücher kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
**Anzeigenverwaltung:** Felchner-Verlag, Alte Steige 26, 87600 Kaufbeuren, Tel.: 08341/871401, Fax.: 08341/871404, E-Mail: [verlagsbuero-felchner@t-online.de](mailto:verlagsbuero-felchner@t-online.de)  
**Druck:** Druckerei Vetter, IV. Industriestr. 4, 68766 Hockenheim, Tel.: 06205/7961, Fax: 06205/17321, E-Mail: [druckerei\\_vetter@t-online.de](mailto:druckerei_vetter@t-online.de)  
**Bezugsgebühr:** Einzelexemplar 1,10 Euro zzgl. Versandkosten, Jahresabonnement 18,- Euro inkl. Versand.  
**Erscheint monatlich.**  
**ISSN 0042-0522**





- 1.8. Ruth Jakuszeit, Bad Windsheim, 89 J.  
 1.8. Anni Mützel, Schweinfurt, 87 J.  
 1.8. Lina Köhler, Kamsdorf, 85 J.  
 1.8. Horst Mauersberger, Borsdorf, 70 J.  
 1.8. Birgit Steinkraus, Brandenburg, 60 J.
- 2.8. Frieda Kopatz, Witten, 90 J.  
 2.8. Maria Kaczmarek, Taufkirchen, 81 J.  
 2.8. Wilhelm Will, Bremen, 75 J.
- 3.8. Adalbert Bruck, Finentrop, 92 J.  
 3.8. Lore Harnack, Rosslau, 80 J.
- 4.8. Inge Cwielong, Heilbronn, 87 J.  
 4.8. Maria Pohle, Berlin, 86 J.  
 4.8. Hans J. Friedrich, Frankfurt/M., 82 J.  
 4.8. Kaja Eggers, Bremen, 81 J.  
 4.8. Anneliese Lotz, Breitwies, 80 J.  
 4.8. Manfred Funke, Winzer, 75 J.  
 4.8. Ingrid Pohle, Berlin, 75 J.  
 4.8. Ruth Ritter, Bielefeld, 75 J.  
 4.8. Rainer Piering, Dortmund, 65 J.  
 4.8. Rainer Marmann, Essen, 60 J.
- 5.8. Gottfried Roßner, Bayreuth, 84 J.
- 6.8. Walter Förste, Bremen, 89 J.  
 6.8. Inge Herr-Schwald, Lörrach, 81 J.  
 6.8. Wilfried Wonsowitz, Herford 75 J.
- 7.8. Hilde Pätzold, Bielefeld, 86 J.  
 7.8. Elisabeth Milzsch, Berlin, 83 J.  
 7.8. Peter Polesana, Hamburg, 82 J.
- 8.8. Babette Rogler, Bayreuth, 98 J.  
 8.8. Else Junker, Bremen, 97 J.  
 8.8. Heide Burchat, Minden, 70 J.  
 8.8. Günter Rohwedder, Eggstedt, 70 J.  
 8.8. Heidemarie König, Pforzheim, 60 J.
- 9.8. Walter Junghans, Tanna, 88 J.  
 9.8. Walter Hohmeier, Hamburg, 85 J.  
 9.8. Lisa Lorenz, Bremerhaven, 81 J.  
 9.8. Ilse Kreuz, Offenbach, 75 J.  
 9.8. Manfred Kraffert, Baden-Baden, 70 J.  
 9.8. Siegfried Makala, Herne, 70 J.  
 9.8. Ilse Quensell, Springe, 60 J.
- 10.8. Elisabeth Defke, Raesfeld, 92 J.  
 10.8. Anneliese Schmiedel, Whylen, 82 J.  
 10.8. Ruth Gedigk, Bochum, 81 J.  
 10.8. Artur Kieser, Essen, 75 J.  
 10.8. Hans-Georg Lehmkuhl, Lotte, 65 J.
- 11.8. Peter Schneck, Ditzingen, 86 J.  
 11.8. Marianne Grossmann, Pforzheim, 75 J.  
 11.8. Anni Reimer, Dresden, 60 J.
- 12.8. Christine Eckert, Dresden, 82 J.  
 12.8. Margarete Schröder, Hamburg, 88 J.  
 12.8. Franz Rotermund, Bremen, 70 J.
- 13.8. Richard Papp, Stuttgart, 85 J.  
 13.8. Hildegard Goretzki, München, 83 J.  
 13.8. Maria Fackelmann, Kanada, 80 J.
- 13.8. Monika Schwarz, Dresden, 70 J.  
 13.8. Rosina Weckenmann, Dormettingen, 70 J.  
 13.8. Manfred Wefel, Osnabrück, 70 J.  
 13.8. Friedhelm Lange, Essen, 65 J.
- 14.8. Wolfgang Esche, Niedermodeleben, 89 J.  
 14.8. Else Schneck, Oberndorf, 85 J.  
 14.8. Werner Dehner, Saalfeld, 75 J.  
 14.8. Anneliese Wallrabe, Emsdetten, 70 J.  
 14.8. Marga Garau, Lahr, 60 J.
- 15.8. Rudolf Drittnr, Gengenbach, 84 J.  
 15.8. Martin Saile, Solingen, 84 J.  
 15.8. Maria Stegmaier, Schwäb. Gmünd, 83 J.  
 15.8. Marie Berges, Lauterbach, 80 J.  
 15.8. Henderik Stier, Wernigerode, 70 J.  
 15.8. Waldemar Ledenev, Rottenburg, 65 J.  
 15.8. Dieter König, Pforzheim, 60 J.
- 16.8. Herbert Scheibe, Frielendorf, 88 J.  
 16.8. Brunhilde Mager, Brandenburg, 82 J.  
 16.8. Jürgen Heidenreich, Berlin, 65 J.
- 17.8. Gerlinde Glaser, Oftersheim, 80 J.
- 18.8. Edith Bobinski, Berlin, 80 J.  
 19.8. Gisela Schaible, Spaichingen, 65 J.  
 18.8. Roswitha Benthin, Stuttgart, 60 J.
- 19.8. Willy Maier, Bad Peterstal, 90 J.  
 19.8. Hans R. Diehl, Frankfurt/M., 75 J.
- 20.8. Heinrich Eitzert, Philippsthal, 92 J.  
 20.8. Frau Schaus, Runkel, 90 J.  
 20.8. Fritz Bötticher, Hamburg, 82 J.  
 20.8. Alfons Glaffig, Hartha, 82 J.  
 20.8. Isolde Schmalfuß, Schneeberg, 81 J.  
 20.8. Gertrud Butz, Endschütz, 80 J.  
 20.8. Sigrid Schmelter, Dortmund, 70 J.
- 21.8. Frida Mittelmaier, Crailsheim, 88 J.  
 21.8. Ursula Reisinger, Bielefeld, 81 J.  
 21.8. Kurt Wuttke, Halle, 81 J.  
 21.8. Christa Rauhof, Neunkirchen/Saar, 70 J.  
 21.8. Hans Schirmer, Berlin, 70 J.
- 22.8. Paula Liell, St. Wendel, 89 J.  
 22.8. Gertrud Albrecht, Magdeburg, 87 J.  
 22.8. Erika Thiergärtner, Nürnberg, 85 J.  
 22.8. Harald Meyer, Bremerhaven, 84 J.  
 22.8. Friedrich Thiergärtner, Nürnberg, 82 J.  
 22.8. Hans-Jürgen Ochsendorf, Berlin, 60 J.
- 23.8. Eleonore Britsch, Tamm, 88 J.  
 23.8. Robert Hümmel, Bayreuth, 81 J.  
 23.8. Tilly Sprick, Syke, 80 J.  
 23.8. Volker Althaus, Ludwigshütte, 70 J.  
 23.8. Gisela Lück, Hamburg, 70 J.
- 24.8. Walter Schwarz, Herrenberg, 82 J.  
 24.8. Volker Althaus, Biedenkopf, 70 J.  
 24.8. Hans-Dieter Bicking, Hannover, 60 J.
- 25.8. Hildegard Srebne, Oschersleben, 85 J.  
 25.8. Ursula Bierwirt, Alsfeld, 75 J.
- 25.8. Hans-Jürgen Schleinitz, Berlin, 70 J.
- 26.8. Gisela Hollinger, Baltersweiler, 85 J.  
 26.8. Robert Jindra, Ulm, 84 J.  
 26.8. Ilse Gorbatschew, Hamburg, 81 J.  
 26.8. Günther Saint-Memaint, München, 81 J.  
 26.8. Gertrud Wuttke, Halle, 81 J.  
 26.8. Magdalene Madl, Frankfurt/M., 80 J.  
 26.8. Arnold Bannmann, Berlin, 75 J.  
 26.8. Heinz Engelhardt, Oberndorf, 75 J.  
 26.8. Gudrun Pitzler, Witzleben, 60 J.  
 26.8. Maria Schommers, Leonberg, 60 J.
- 27.8. Inge Stoll, Bernsbach, 82 J.  
 27.8. Anita Engelhardt, Hofgeismar, 75 J.  
 27.8. Helmut Veil, Winnenden, 70 J.
- 28.8. Leonhard Staubach, Lauterbach, 89 J.  
 28.8. Heinrich Haupt, Rodenbach, 85 J.  
 28.8. Siegfried Srebne, Gardelegen, 85 J.  
 28.8. Willi Brune, Hüllhorst, 84 J.  
 28.8. Gertrud Brenner, Schwäb. Gmünd, 81 J.  
 28.8. Walter Ramge, Rossdorf, 70 J.  
 28.8. Hannelore Fryder, Markkleeberg, 65 J.
- 29.8. Marianne Brückner, Ernstthal, 92 J.  
 29.8. Emilie Bieler, Siegen, 90 J.  
 29.8. Otto Milzsch, Berlin, 87 J.  
 29.8. Frieda Grimmel, Friedberg, 70 J.
- 30.8. Adele Geihe, Bamberg, 84 J.  
 30.8. Matthias Hipp, Grönenbach, 80 J.  
 30.8. Hanna Siemers, Garbsen, 80 J.  
 30.8. Lieselotte Beck, Kreuzwertheim, 70 J.
- 31.8. Klara Kaufmann, Herbolzheim, 91 J.  
 31.8. Edith Adams, Hilchenbach, 83 J.  
 31.8. Erika Blage, München, 80 J.



# Rätselserie



## Lösung der letzten Ausgabe:

Klassenfoto 1925:

INTERESSE  
=INTERESSE

**Professor Maus:** Wenn Sie bei den einzelnen Zeichen jeweils die linke Hälfte abdecken, dann sehen Sie, dass hier einfach die Ziffern von 1-5 stehen, jeweils mit ihrem Spiegelbild. Das nächste Zeichen ist also eine gespiegelte 6:



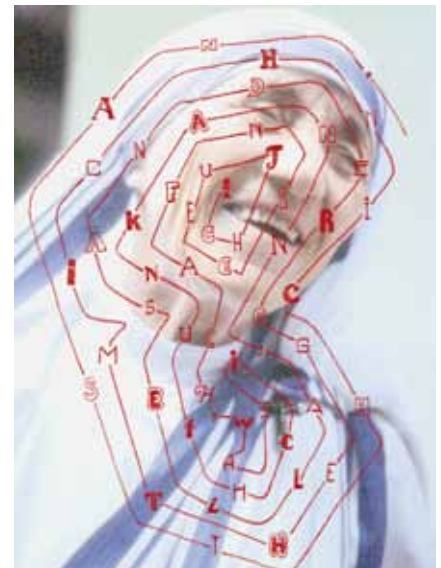
## Strandtücher

Holger und Hillu haben ihre neuen Strandtücher auf dem Sand ausgebreitet. Hillu meint: „Mein Strandtuch ist bunter als deines. Dein Handtuch hat mehr weiße Flächen.“ Holger sagt: „Nein, ich bin sicher, dass mein Handtuch mehr farbige Felder hat als deines.“

Wer hat recht? Welches Tuch hat mehr Farbe? - Oder haben beide gleich viel?  
(Tipp: Stellen Sie sich vor, jedes Tuch wäre mit eine Karo-Gitter überzogen mit 4 x 7 Feldern)



## MINA & Freunde



## Mutter Theresa sagt:

In diesem Monat ist der 100. Geburtstag der Ordensschwester und Friedensnobelpreis-Trägerin. Gehen Sie einfach der Linie entlang (Beginn: Mitte oben). Die Buchstaben ergeben der Reihe nach einen Ausspruch von Mutter Theresa.

# David Ludwig Bloch

Am 25. März diesen Jahres jährte sich zum 100. Mal der Geburtstag von David Ludwig Bloch. Pfarrer i.R. Hans-Jürgen Stepf hat darum eine Ausstellung mit einigen seiner Werke zusammengestellt.

Eröffnung ist am Sonntag, dem 1.8. um 11.30 Uhr nach dem Gottesdienst in der französisch-reformierten Gemeinde in Potsdam am Bassinplatz. Die Ausstellung ist bis zum 22. August jeden Tag von 13.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

In Berlin ist die Ausstellung vom 18.-22.10. im Johannesstift zu sehen.

Auf dieser Seite finden Sie eine Zusammenstellung der Lebensdaten David Ludwig Blochs von Hans-Jürgen Stepf..

25. März 1910 geboren in Floß/Oberpfalz als Sohn des Kaufmanns Simon Bloch und dessen Ehefrau Selma.

1911 ertaubte David Ludwig infolge einer Hirnhautentzündung. Im selben Jahr wurde er Vollweise. Seine Großmutter nahm ihn auf.

1915-1923 besuchte er die Taubstummenanstalt in München und von 1923-1925 die Sonderschule für taubstumme und schwerhörige Kinder bei dem Sonderpädagogen Karl Brauckmann in Jena.

1925 Lehre als Porzellanmaler in Plankenhammer bei Floß.

1927-1930 Besuch der staatlichen Fachschule für Porzellanindustrie in Selb.

1930-1932 Mustermaler in der Porzellanfabrik „Gebrüder Bauscher“ in Weiden, danach arbeitslos infolge der Weltwirtschaftskrise

1934 Stipendium einer jüdischen Stiftung. Als einziger Gehörloser durfte er das Studium an der Staatlichen Akademie für angewandte Kunst in München aufnehmen. Er erlernte die Technik des Holzschnittes.

1934-1936 Erste Beteiligungen an Ausstellungen des „jüdischen Kulturbundes Bayern“.

1936 Werbegraphiker und Dekorateur für das Kaufhaus Salinger und Sauter in Straubing.

1938 wird David Ludwig Bloch als Jude vom Studium ausgeschlossen. In der „Reichskristallnacht“ wird er verhaftet und für vier Wochen in das KZ Dachau eingeliefert. Dort traf er den jüdischen gehörlosen Maler Richard Liebermann, einen ehemaligen Mitschüler der Taubstummenanstalt in München.

Durch Hilfe von amerikanischen Verwandten bekam er das nötige Geld und Papiere für eine Ausreise nach Shanghai. Nach der Freilassung aus dem KZ schlug er sich als Gelegenheitsarbeiter durch bis zu seiner Ausreise am 3.4.1940.

1946 heiratete David Ludwig Bloch die taube Chinesin Lilly Cheng Disiu.  
Holzschnitte mit dem Titel: „China“, „Yin Yang“, „Bettler“,



David Ludwig Bloch und Hans-Jürgen Stepf beim ersten Deutschlandbesuch von BBloch nach 1940. Foto: privat

Rikschah“, „Kinder“ und „Miniaturen“ erregten in den chinesischen Kunstkreisen große Aufmerksamkeit. Der Zyklus „Rikschas“ mit 60 Holzschnitten brachte ihm 1942 Anerkennung. David Ludwig Bloch wurde Mitglied in der ARTA (Association of Jewish Artists and Lovers of Fine Art, Shanghai).

1949 konnte David Ludwig Bloch mit seiner Ehefrau Lilly in die USA auswandern.

In Amerika arbeitete Bloch 26 Jahre als Kunstlithograph. Er arbeitete an dem chinesischen Porzellangeschirr für das Weiße Haus.

Erst nach seiner Pensionierung besuchte David Ludwig Bloch das KZ Dachau. Danach entstanden 1976 seine Bilder der Erinnerung.

1997 Eine Ausstellung mit den Shanghai Bildern wurde von Ignaz Bubis, dem damaligen Vorsitzenden des Zentralrates der Juden in Deutschland, eröffnet.

Am 16. September 2002 starb David Ludwig Bloch in Barytown, New York.

Zwei Jahre nach seinem Tod erhielt er die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt Floß.

Hans-Jürgen Stepf



Gehörlose  
helfen  
Gehörlosen

## GEHÖRLOSEN MISSION

### Eingegangene Spenden im Juni:

Frau E. 50,-; Frau G. 10,-; Herr H. 10,23;  
Frau L. (Patenschaft) 30,-;

Dazu kommen noch Honorarspenden von UG-Autoren in Höhe von 61,- sowie Spenden beim DAFEG-Stand auf dem Ökumenischen Kirchentag in München in Höhe von 22,30.

### Kollekten und Sammlungen für die Gehörlosenmission im Juni:

Bad Berleburg (Baumrainklinik) 19,20; Bielefeld 131,30; Braunschweig (Konfirmation) 56,60; Bremerhaven 9,17 u. 21,28; Rheda/Rheine/Steinhagen 63,70 (Spendendosen); Hamburg 35,35 (Taufe), 20,- (Volksdorf/Vorstand); Kiel/Neumünster/Rendsburg 130,-; Köln 18,85; Moers 75,30; Rathenow 15,-; Wesel 27,-; Zwickau mit Westsachsen 91,-.

### Herzlichen Dank für alle Spenden und Kollekten!

#### Spendenkonto:

Gehörlosenmission  
Konto-Nummer 200 002 830  
Sparkasse Holstein - BLZ 213 522 40



## Lexikon

### Mönch und Nonne

Mönch und Nonne gibt es nicht nur im Kloster, sondern auch auf so manchem Dach. Eine bestimmte Form der Dachdeckung wird so genannt.

Die Dachziegel haben die Form einer längs durchgeschnittenen Röhre. Es wird zuerst eine Lage von Ziegeln mit der Rundung nach unten dicht aneinander auf die Latten gelegt. Das sind die Nonnen.

Darüber wird nun eine zweite Lage Ziegel gelegt, diesmal mit der Rundung nach oben. Das sind die Mönche.

Zusammen bilden Mönch und Nonne einen regendichten Verband. Manchmal noch abgeschlossen durch Mörtel.

Woher der Name kommt, ist nicht bekannt. Die Art, so ein Dach zu decken, kannten aber schon die alten Römer.

Heute findet man Mönch und Nonne an vor allem an alten Gebäuden - und natürlich auch an vielen alten Klöstern.

Mönch und Nonne sind eine Material aufwändige Form, das Dach zu decken. Wahrscheinlich sind sie darum schon seit vielen Jahren nicht mehr üblich. Sie wurden ersetzt durch Biberschwanz-Ziegel (heißen so wegen ihrer Form) und Hohlpfannen. Oder durch Dachziegel mit so komplizierten Namen wie Doppelmuldenfalzziegel.

Ronald Ilenborg



#### Monatsspruch August 2010

Jesus Christus  
spricht:  
Ihr urteilt, wie  
Menschen urteilen,  
ich urteile über  
keinen.

Johannes 8,15

# Evangelische Klöster?



Evangelische Diakonisse bei einer Festveranstaltung. Foto: A. Lehmann

**G**ibt es eigentlich „Evangelische Klöster“? Oder kommen die nur bei den Katholiken und Orthodoxen vor? Die Frage lässt sich mit „Nein“ und mit „Ja“ beantworten.

Nein, denn in der evangelischen Kirche gibt es keine Klöster, in denen Mönche und Nonnen leben, die sich von der Welt abwenden und für ihr ganze Leben Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam geloben. Evangelische Mönche und Nonnen gibt es nicht. Schon Martin Luther hielt - nach eigener Erfahrung - das Leben als Mönch und Nonne für unbiblich (siehe den Artikel auf Seite 26).

## Das evangelische Kloster

Aber „Ja!“ - es gibt evangelische Klöster. Zum Beispiel das evangelische Kloster

Anzeige



**Mütter stärken!**  
Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende.

Spendenkonto: 88 80 - Bank für Sozialwirtschaft München - BLZ 700 205 00  
Stichwort: „Mütter 2010“

[www.muetergenesungswerk.de](http://www.muetergenesungswerk.de)

Elly Heuss-Knapp-Stiftung  
**Müttergenesungswerk**  
Seit 60 Jahren stark für Mütter!

Loccum in der Nähe von Hannover.

Gegründet wurde es 1163 durch eine Stiftung von Welbrand I. von Loccum-Hallermund. Ein Abt und zwölf Mönche des Zisterzienserordens waren die ersten Bewohner des Klosters. Damals gab es die evangelische Kirche noch nicht.

Aber zum Ende des 16. Jahrhunderts, nach der Reformation, nahm das Kloster den evangelischen Glauben an. Das bedeutete das Ende des mönchischen Lebens. Die Mönche des Klosters wurden zu lutherischen Geistlichen. Aber sie lebten weiter im Kloster in der Gemeinschaft (Konvent). Sie hatten nun auch das Recht, zu heiraten - mussten dann allerdings das Kloster verlassen. Auch aus anderen Gründen konnten sie das Kloster auf eigenen Wunsch verlassen (das wäre für einen Mönch nicht möglich). So lebten Brüder auf Zeit im Kloster um zu lernen, zu beten und zu arbeiten. Bis ins 19. Jahrhundert besaß das Kloster

auch noch seine Ländereien (von denen so ein Kloster lebte).

Bis heute gibt es einen Abt im Kloster Loccum. Er wird vom Konvent des Klosters gewählt, dem auch der Bischof der Landeskirche Hannover angehört.

Das Kloster Loccum ist zwar eine Einrichtung der Landeskirche, darf aber seine Aufgaben weitgehend selbst bestimmen. Einzige Bedingung: Es muss ein Predigerseminar unterhalten, in dem zukünftige Pastoren und Pastorinnen der

## Das Kloster

Das Wort Kloster kommt aus dem Lateinischen von „claustrum“, was „verschlossener Ort“ bedeutet.

In einem Kloster leben Männer und Frauen als Mönche und Nonnen. Sie haben sich von der Welt abgeschieden um gemeinsam oder einzeln zu beten und sich auf Gott zu besinnen. „Bete und Arbeite“ - so lautet eine Regel im Kloster.

Klöster gehören zu unterschiedlichen Orden deren Regeln sich voneinander unterscheiden. Allen Orden ist gemein, dass die Mönche und Nonnen sich zum Gehorsam verpflichten, keinen Besitz haben und nicht heiraten dürfen.

Neben den christlichen Klöstern gibt es Klöster auch bei den Buddhisten und Hinduisten. Auch dort ziehen sich Menschen zurück, um von der Welt getrennt zu beten und zu meditieren.

ri

Landeskirche ausgebildet werden.

Loccum ist sicher etwas Besonderes, denn die anderen Klöster wurden aufgelöst, nachdem ihre Mönche oder Nonnen evangelisch geworden waren. Die Gebäude blieben, aber sie wurden anders genutzt: als Schulen oder Waisenhäuser zumeist. Bis heute gibt es viele solcher Klosteranlagen, die als Bildungsstätten oder auch als Beherbergungsstätten genutzt werden.

---

## Die Diakonissen

---

Im Oktober 1836 gründete der Kaiserwerther Pastor Theodor Fliedner eine Bildungsanstalt für evangelische Pflegerinnen. Damit wollte er die schlechten Verhältnisse in den Krankenhäusern verbessern, in denen es kaum Pflegekräfte gab.

Die jungen Frauen, die die Pflegeschule besuchten, verpflichteten sich zu einem einfachen Lebensstil, Ehelosigkeit und Gehorsam. Sie trugen eine Tracht und konnten von ihrem Mutterhaus eingesetzt werden in Krankenhäusern, Waisenheimen oder Missionsstationen überall in der Welt.

Fliedner nannte die Frauen Diakonissen, das heißt Dienerinnen. Mit Fliedner sahen sich die Diakonissen als Dienerinnen Jesu, als Dienerinnen der Kranken und Dienerinnen füreinander.

In einer Zeit, in der das Leben für allein stehende Frauen sehr schwer war (wenn sie nicht aus einer reichen Familie kamen), boten die Diakonissenhäuser ihnen Arbeit ein (sehr einfaches) Auskommen und Sicherheit für das Alter.

Im Prinzip leben damit die Diakonissen ganz ähnlich wie Nonnen. Und



Jungen Frauen beten gemeinsam. Der Wunsch nach gemeinsamer Glaubenserfahrung wird in den Kommunitäten erfüllt. Foto: Lisa F. Young - Fotolia

auch ihre Kleidung kann leicht mit der Ordenstracht der katholischen Nonnen verwechselt werden.

Die Diakonissen sind aber nicht nur eine Arbeitsgemeinschaft, die Pflegedienste leistet. Sie sind eine Gemeinschaft von Gläubigen. Gebete und Gottesdienste gehören zu ihrem Leben. Der alte Spruch der Klostersgemeinschaften „Bete und Arbeite“ trifft auf sie zu.

Heute gibt es nur noch sehr wenige Frauen, die sich lebenslang für den Dienst der Diakonisse entscheiden. Es gibt aber die Möglichkeit sich zeitweise einem Haus anzuschließen.

---

## Kommunitäten

---

Das Wort kommt aus dem Lateinischen

und bedeutet Gemeinschaft. Eine Kommunität ist eine religiös ausgerichtet Lebensgemeinschaft von Menschen.

„Wir sind keine klösterliche Gemeinschaft, möchten aber klösterliche Elemente bzw. Traditionen in moderner Interpretation in unser gemeinsames Leben integrieren.“ - So schreiben die Mitglieder der Kommunität Beuggen auf ihren Internetseiten. Diese Beschreibung trifft sich auf viele Kommunitäten zu.

Zu den klösterlichen Elementen gehören auf der einen Seite die Gebete. In den meisten Kommunitäten gibt es täglich Gebete zu festen Zeiten. Aber auch das gemeinsame Essen gehört dazu.

Kommunitäten haben manchmal die Form einer christlichen Wohngemeinschaft - jeder hat seinen eigenen Bereich beim Wohnen aber auch in der Arbeit und Tagesgestaltung. Aber vieles wird gemeinsam unternommen. Die meisten Kommunitäten ruhen nicht in sich selbst, sondern wirken nach außen mit Projekten, Gebetsveranstaltungen und Bildungsangeboten.

Einige Kommunitäten orientieren sich noch stärker an den Klostersgemeinschaften und leben als schwesterliche oder brüderliche Gemeinschaft ehelos. Vermögen und Verdienst werden in der Gemeinschaft geteilt und es gibt eine gewählte Leiterin oder einen gewählten Leiter, dem man Gehorsam schuldet.

**G**ibt es evangelische Klöster? Nein, nicht mit Mauern und abgeschlossen von der Welt. Und: Ja, als verbindliche Form christlicher Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern in einem Haus.

Ronald Ilenborg



Vier Frauen in Ordenstrachten. Aus einem katholischen Kloster? Oder von einer evangelischen Kommunität? Man sieht es nicht. Foto: K'Steel - Fotolia

Herein ins Kloster und wieder hinaus

# Der Mönch Martin Luther

Dies sind „meine größten Sünden, dass ich ein so ‚heiliger‘ Mönch gewesen bin und mit vielen Messen über fünfzehn Jahre lang meinen lieben Herrn (Christus) so grauenhaft erzürnt und gequält habe ...“ So schreibt Luther im Jahr 1928 im Rückblick auf seine Zeit im Kloster. All seine Jugend-Sünden, ausschweifendes Leben und egoistische Begierden sind nicht so schlimm, wie seine Zeit im Kloster. Aber was ist denn am Klosterleben so gefährlich?

Luther war im Jahr 1505 ins Kloster eingetreten. Es war ein plötzlicher Entschluss. Am 2. Juli war er allein unterwegs, als ein schweres Gewitter ausbrach. Luther fürchtete um sein Leben. In diesem Moment der Angst schwor er: Wenn ich hier heil herauskomme, dann will ich mein ganzes Leben Gott weihen. – Als das Gewitter vorbei war, da wartete er noch zwei Wochen, um zu prüfen, ob sein Entschluss wirklich fest war. Und das war er. Luther trat in Erfurt in das Kloster der Augustiner-Eremiten ein. Er begann Theologie zu studieren und wollte nun ein gottgefälliges Leben führen.



Das Augustinerkloster in Erfurt. Es wurde 1945 bei einem Bombenangriff zerstört und wird seit zehn Jahren als Tagungs- und Beherbergungsstätte wieder aufgebaut. Foto: Drees & Sommer, Projektmanagement des Wiederaufbaus.

Aber das gelang ihm nicht. Luther fastete, er ging zur Beichte, er nahm an den Gebetszeiten teil, hielt sich streng an die Ordensregel ... Trotzdem kam er Gott nicht näher. Er war er auch im

Kloster noch neidisch, stolz und zornig. Seine Gedanken und Gefühle wurden nicht besser. Eitelkeit, Gier und Geltungsbedürfnis – all das hörte im Kloster nicht auf. Wie sollte ein Mensch dann



Luther im Augustinerkloster in Erfurt (aus dem Film „Luther“ aus dem Jahr 2003. Foto: von der Heydt

überhaupt zu Gott kommen, wenn selbst das Klosterleben nichts half?

Da las Luther im Neuen Testament, im Römerbrief, einen Satz von Paulus: „Alle Menschen sind Sünder. Niemand wird gerecht, indem er das Gesetz befolgt. Wirklich gerecht werden Menschen ohne ihr Zutun – allein durch die Erlösung, die Jesus Christus geschaffen hat.“

Luther begriff: Die ganze Mühe im Kloster – das war alles umsonst! Frühes Aufstehen, Beten, Fasten, Schweigen, Armut, Verzicht auf die Ehe – all das war für Gott belanglos. Die Erlösung muss nicht von uns Menschen geschaffen werden, sie ist schon da durch das, was Jesus getan hat. Wer jetzt noch selber seine Heiligkeit erreichen will (so wie die Mönche), der tut damit nicht Gutes. Ganz im Gegenteil. Er verachtet das, was Gott längst getan hat. Er will sein Heil selbst schaffen, statt es sich von Gott schenken zu lassen.

Deshalb ist das Leben im Kloster nicht nur vergeblich, es ist sogar gefährlich: Verführung zum Unglauben; Teufelswerk kann Luther dazu sagen..

Und noch etwas anderes kommt dazu: Das Leben der Christen spielt sich in dieser Welt ab – nicht im Kloster. Ehe, Kinderkriegen, Arbeit, die Pflichten und Nöte des Alltags – da können Menschen verzweifeln an sich, an ihrer Dummheit und Bosheit. Da, mitten im Alltag, ist der Ort, wo Menschen auf Christus vertrauen lernen, wo sie lernen, Gott zu gehorchen. Nicht im geschützten Raum des Klosters.

Im Jahr 1524 gibt Luther das Klosterleben endgültig auf. Er heiratet Katharina von Bora, die ebenfalls Nonne war und 1523 aus dem Kloster ausgetreten war, und gründet eine Familie.

Trotz seiner heftigen Kritik hat Luther das Klosterleben aber nicht vollständig abgelehnt. Ein Mensch, der davon überzeugt ist, dass Gott ihn erlöst hat, der mag ins Kloster gehen. Nicht, um Gott zu gefallen, und erst recht nicht, um besser zu sein, als andere Menschen. Aber es ist ein geregelter, stilles, frommes Leben. Wer das will, der mag es tun. Aber wer sich davon Pluspunkte bei Gott verspricht, der hat schon verloren.

Roland Krusche



Martin Luther als Augustinermönch. Kupferstich von Lucas Cranach, etwa 1520.

## Das Augustinerkloster in Erfurt

Augustinermönche gab es in Erfurt seit 1266. Wegen Streitigkeiten mit der Stadt wurden sie aber 1273 vertrieben. Nach drei Jahren war der Streit wohl beigelegt - die Mönche kehrten zurück.

An der Stelle der Kirche St. Philippi und Jacobi begannen die Mönche 1277 mit dem Bau der Klosteranlage. Mit Hilfe von Spenden und dem Verkauf von Ablässen gelang es, bis zum 16. Jahrhundert eine vollständige Klosteranlage herzustellen - mit Kirche und Kirchturm, Zellen für die Mönche, dem Kapitelsaal, in dem sich die Mönche versammelten, Kreuzgang und Garten, dem Priorat, in dem der Leiter des Klosters sich aufhielt, und einer Klosterbibliothek. Bemerkenswert sind die farbigen Glasfenster und die Kanzel an der Außenseite der Kirche (über die zu einer großen Menge außerhalb der Kirche gepredigt werden konnte). Außerdem gehörten Waidhäuser zum Kloster, in denen Stoffe gefärbt wurden (Erfurt war im Mittelalter ein Zentrum der Färber).

Bedeutend war auch die Schule des Klosters und die Klosterbibliothek, die seit dem Beginn des 14. Jahrhunderts aufgebaut wurde.

Martin Luther gehörte dem Kloster von 1505 bis 1511 an. 1507 wurde er in der Klosterkirche zum Priester geweiht und im Mai desselben Jahres hielt er dort seine erste Messe.

1522 wurde mit Johannes Lang ein guter Freund Luthers zum Prior des Klosters. Noch im selben Jahr trat er zusammen mit vielen Mönchen aus dem Augustinerorden aus. 1525 wurde die Kirche des Kloster der Johannesgemeinde übergeben. 1556 starb dann der letzte der Mönche im Kloster und drei Jahre später wurde das Kloster endgültig aufgelöst.

Ein Teil der Anlage diente nun als Schule und als Unterkunft für die Schüler.

Ein anderer Teil der Klosteranlage

wurde als evangelisches Waisenhaus genutzt (seit 1669).

Mehrmals wurde in den Jahrhunderten renoviert - die größte Renovierung läuft in unserem Jahrhundert. Nach großen Zerstörungen zum Ende des zweiten Weltkriegs wird das Kloster zur Zeit als evangelische Tagungs- und Beherbergungsstätte hergerichtet. In diesem Jahr soll die Renovierung abgeschlossen sein.

Ronald Ilenborg



Kirche des Augustinerklosters in Erfurt. Foto: Tom Kidd

## Vorschau

Die nächste Ausgabe von **UNSERE GEMEINDE** erscheint Anfang September 2010. Unter anderem haben wir folgende Themen für Sie geplant:

- Was ist Glück?
- Ernesto Cardenal
- Die Gleichnisse Jesu
- Evangelische Heilige: J.S. Bach
- Das Neueste aus den Landeskirchen, Geburtstage und die Rätselseite

**UNSERE GEMEINDE** erscheint jeden Monat. Schreiben Sie uns ihre Meinung. Waren Sie von einem Artikel begeistert? Oder haben Sie bemerkt, dass wir eine Sache ganz falsch dargestellt haben? Ob Sie etwas stört oder freut - wir würden es gerne wissen. Am einfachsten geht es per Fax (0421 - 476336) oder eMail (ug@dafeg.de). Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

UNSERE GEMEINDE finden Sie auch im Internet, Surfen Sie einfach die Adresse [www.ug.dafeg.net](http://www.ug.dafeg.net) an. Dort finden Sie auch ein Archiv mit Artikeln aus den vergangenen zwei Jahren UNSERE GEMEINDE.

Unter der Internetadresse [www.dafeg.net](http://www.dafeg.net) finden Sie noch mehr Informationen. Und über die Mission können Sie Informationen unter [www.mission.dafeg.net](http://www.mission.dafeg.net) finden.

ISSN 0042-0522

*Sieh mal an ...*



## Wir sind Papst

So stand es schon einmal in großen Lettern zu lesen - auf der Titelseite der BILD-Zeitung. Und nun war es auf dem ökumenischen Kirchentag in München wieder zu lesen. Auf den Papiertüten des evangelischen Bundes, die die beiden jungen Frauen da so stolz vorzeigen.

„Was aus der Taufe gekrochen ist, das mag sich rühmen, dass es schon Priester, Bischof und Papst geweiht sei.“ So wird Martin Luther auf der Tüte zitiert. Und gemeint ist damit, dass es im christlichen Glauben niemanden gibt, der Gott näher oder heiliger ist als irgend ein getaufter Mensch. Der Priester nicht, der Bischof nicht und auch nicht der Papst. Christen brauchen keine Vermittler oder Dolmetscher für Gott.

Übrigens auch Gehörlose nicht. Die brauchen ihre Dolmetscher nur, weil die Worte in den Gottesdiensten der Hörenden übersetzt werden müssen. Gott aber versteht ohne Worte - Gehörlose und Hörende.

Ronald Ilenborg